

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. — Vierteljährlich 1 50 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Pf. und halbjährlich 3 25 Pf.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12stündige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme halber.
Reklame: Zeitungs- 20 Pf., für außerhalb 30 Pf. Beilagen-
gebühren pro Zeile mit 100.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General-Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Der Freibeitler:

Wochenschrift: „Freie Arbeiter“, — Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
Der Arbeiter und die Arbeiterinnen „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 66. Postzeitungsliste Nr. 8167. Donnerstag, den 19. März 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVIII. Jahrgang

Die gleichwächte Kapitalkraft Englands.

Englands wirtschaftlicher Glanz und Ruhm ist immer seine schier unerschöpfliche Kapitalkraft gewesen. Die bevorzugte Lage des britischen Inselreiches für den Welthandel, die zuerst wirklich große angelegte englische Industrie und Technik und die Ausdauer und richtige Verschlagenheit der Söhne Albions in allen Fragen der Ausbreitung des englischen Handels hatte vor allen anderen Ländern England enorm reich gemacht. Sicher besitzt Großbritannien auch jetzt noch großartige Kapitalkräfte, aber es ist doch auf dem englischen Geldmarkte seit längerer Zeit eine Erscheinung aufgetreten, die einer geschwächten Lage des englischen Kapitals durchaus gleichkommt. Und sucht man nach der tieferen Ursache dieser eigenartigen Erscheinung, so findet man dafür keine andere Erklärung, als daß der südafrikanische Krieg England so tiefe finanzielle Wunden beigebracht hat, daß sie bis jetzt noch nicht heilen und vernarben konnten.

Im Interesse seines Ansehens läßt das stolze Alt-England natürlich im Parlament und in der Presse sich von dieser geschwächten Finanzlage nichts merken, und jeder englische Kaufmann ist auch klug und patriotisch genug, um von der englischen Geldklemme kein Aufhebens zu machen. Indessen reden der Zinsfuß und die Diskontofolge auch ihre deutliche Sprache auf dem englischen Geldmarkte und die Thatsache, daß der Londoner Geldmarkt seit längerer Zeit die höchsten Zinssätze unter den tonangebenden europäischen Börsenplätzen aufweist, beweist eben, daß in England das Geld gegenüber dem riesigen Bedarfe knapp geworden ist. Der Londoner Correspondent des „S. T.“ meint dazu, diese Erscheinung hätte auch ihre Moral. England hat den südafrikanischen Krieg noch nicht bezahlt. Das Kriegsführen ist ein so theures Vergnügen, daß selbst das reichste Land die Kosten stark vergrößert, zumal wenn der Krieg längere Zeit dauert. England hatte den Krieg etwa 1 1/2 Jahr mit eigenen Kräften ausgehalten, dann mußte es ins Ausland borgen gehen. Gewöhnlich geschieht dieses Vorgehen in der Form fester Schulden. Bei England ging das nicht. Seine Schuld trug weniger Zinsen — selbst bei den niedrigsten Kursen, als die Anleihen anderer Länder.

So kam eine Art Arbitrage zustande. Lombard Street nahm die neuen Anleihen wenigstens in der Mehrzahl auf, lombardirte aber seine Wechsel im Ausland. Englische Diskontanten wanderten nach dem Continent und die Banquiers hatten Conjunks, Treasorwechsel etc. in ihren Portefeuilles. Als der Krieg zu Ende ging, beliefen sich die vom Continent geliehenen Summen auf enorm hohe Beträge, die den 100 Millionen näher waren, als den 50 Millionen. Ein Theil davon

ist seitdem abbezahlt worden. Einweilen muß London seine schwebenden Engagements erneuern, und dies kann nur geschehen unter der Voraussetzung, daß in London das Geld theurer bleibt als außerhalb. Daher der anhaltend hohe Geldstand Londons, der den englischen Handel so sehr schädigt.

Der Kaiser in Dresden.

Aus Dresden, 17. März, wird uns berichtet: Der Kaiser ist heute Nachmittag 3 Uhr 04 Min. hier eingetroffen. Von Elstertor, bis wohin Kronprinz Friedrich August dem Kaiser entgegengefahren war, fuhr derselbe mit dem Kronprinzen allein in einem Wagen, während die Begleitung in einem anderen Wagen Platz genommen hatte. Auf dem Bahnhofe in Dresden waren zur Begrüßung des Kaisers anwesend König Georg in preussischer Uniform, Prinz Johann Georg, sämtliche Staatsminister und die Spitzen der Behörden. Der Kaiser eilte auf den König zu, umarmte und küßte ihn auf beide Wangen. Dem Prinzen Johann Georg drückte der Kaiser die Hand. Nachdem der Kaiser sodann auch die Minister und anwesenden Militärs begrüßt hatte, schritt er auf dem Platz vor dem Bahnhofe die Ehrencompagnie ab und bestieg hierauf mit dem Könige den Wagen, um durch die via triumphalis nach dem königlichen Schloß zu fahren. Eine dicht gedrängte Menschenmenge hatte die Straßen, welche die Monarchen passirten, besetzt und brachte ihnen Ovationen dar. Im Schloß fand um 6 Uhr eine Galafest statt, an welcher außer den beiden Monarchen die königliche Familie, die Minister, die beiderseitigen Göttern, sowie das Gefolge und der kommandirende General von Treitschke des 19. Armeekorps theilnahmen.

Bei der Tafel brachte der König von Sachsen folgenden Trinkspruch aus:

„Eure kaiserliche Majestät gestatten mir, für den heutigen so hoch erfreulichen Besuch höchst Ihnen meinen und der meinigen herzlichsten und tief gefühltesten Dank zum Ausdruck zu bringen. Dieser Besuch ist ein erneutes Zeichen des Wohlwollens und der herzlichen Gesinnung, die uns Eure Majestät in allen Zeiten in Freude und Leid erwiesen haben und welche namentlich in der letzten ernsten Zeit unserem Herzen so wohl gethan hat. Den Gefühlen des Dankes und der herzlichen Anhänglichkeit an Eure kaiserliche Majestät erhebe ich persönlich erlaube ich mir Ausdruck zu geben, indem ich sage: Gott segne, Gott schütze Eure kaiserliche Majestät. Eure kaiserliche Majestät lebe hoch, nochmals hoch, und abermals hoch!“

Der Kaiser antwortete:

„Gestatten Ew. königliche Majestät, daß ich meinen in-

bringt und tiefgefühltesten Dank für die gnädigen Worte und für den schönen Empfang, den Eure Majestät mir bereitet, zu Füßen legen darf. Es ist mir ein Bedürfnis gewesen, den Besuch Eurer Majestät baldmöglichst erwidern zu dürfen, und ich trage hiermit meine Dankespflicht ab, zu welcher Eure Majestät mir Gelegenheit gegeben haben. Eure Majestät können versichert sein, daß, gleichwie ich einst zu meinem hochseligen Oheim für die Fürsorge, die mir dieser in meinem jungen Leben erwiesen hat, die tiefste und innigste Verehrung schenkte, ich diese jetzt auf das erhabene Haupt Eurer Majestät und Ihr Haus mit Erlaubnis zu übertragen. Zugleich versichere ich, daß, wie der Bettiner Freund und Leid stets auch der Hohenzollern Freund und Leid ist, ich ebenso fühle, wie Eure Majestät und mein ganzes Volk mit mir. Ich schließe meinen Dank für den herrlichen Empfang und die gültigen Worte, indem ich der Hoffnung lebe, daß Eure Majestät auf der Reise den vollen Zauber des sonnigen Südens finden und gestärkt zurückkehren möge zu Ihrem lieben Sächsenvolke. König Georg Surrah, Surrah, Surrah!“

Der Kaiser verließ den kommandirenden General des 19. Armeekorps, General der Infanterie von Treitschke, das Großkreuz des Rothen Adlerordens. Nach dem Thee zog sich der Kaiser kurze Zeit zurück und empfing dann den ältesten Sohn des Kronprinzen, Prinzen Georg. Später legte der Kaiser in der katholischen Hofkirche am Sarge König Alberts einen Kranz nieder und statete darauf dem Prinzen und der Prinzessin Johann Georg einen Besuch ab.

Der Kaiser, dem der König, der Kronprinz und Prinz Georg das Geleit zum Bahnhofe gaben, hat um 8 Uhr die Rückreise nach Berlin angetreten, wo er um 11 Uhr wieder eintraf.

Ein Erlaß des Königs von Sachsen.

König Georg von Sachsen richtete gestern einen Erlaß an das sächsische Volk, der folgenden Wortlaut hat: „An mein Volk! Im Begriffe, zur Erholung nach längerer ernster Krankheit nach dem Süden abzureisen, drängt es mich, noch einmal allen Jenen, welche bei Gelegenheit des schweren Unglücks, welches über mich und meine Familie hereingebrochen ist, mir herzliche Beweise der Theilnahme gegeben haben, von ganzem Herzen zu danken. Mit dem Ausdruck des Dankes verbinde ich den Ausdruck der zutiefstlichen Hoffnung, daß die Unruhe und Aufregung, welche sich infolge der betäubenden Vorgänge des vergangenen Winters weiter Kreise der Bevölkerung bemächtigt hat, endlich der Ruhe und dem früheren Vertrauen Platz machen werden. Glaubt nicht denen, die Euch vorstellen, daß hinter all' dem Unglück, das uns betroffen hat, nur geheimnißvoller Zug und Trug verborgen seien, sondern glaubt den Worten Eures Königs, den

Kleines Feuilleton.

Der Roman eines Kindes bildet in Hannover das Tagesgespräch. Dem „Cas. Tagebl.“ wird darüber aus Hannover geschrieben: Im August sind es zwei Jahre, seitdem auf der Hagenstraße vor dem Hause ihrer Eltern die fünfjährige Elise Kassel verschwand. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Da an dem Tage Zigeuner in der Nähe der Straße mit ihren Wagen gesehen waren, wurden Nachforschungen bei allen Zigeunertreffen angestellt, immer vergeblich. Zu der von den Eltern ausgesetzten Belohnung für die Auffindung des Kindes kamen noch 1000 Mark seitens der Regierung, und Mancher machte Anstrengungen, sie zu verdienen. Nun hat der Zufall in die dunkle Geschichte Licht gebracht. Vor einiger Zeit wurde in Burgdorf die Frau eines dort in der Umgegend seit langer Zeit herumstreifenden böhmischen Klempners Bisek wegen Diebstahls ins Gefängnis eingeliefert. Bisek, ein übel beleumundeter, dem Trunk ergebenes Individuum, gab nun eines der Kinder, mit denen er herumzog, in Pflege bei einer Arbeiterfamilie, die in Burgdorf bei Burgdorf im Armenhause wohnte. Bisek war seit langer Zeit befreundet mit Bisek. Sie gaben das Kind gegen Fragen als ihr Enkelkind aus und hielten es ebenso, wie die Biseks zum Betteln an. Die Kleine ist in der ganzen Umgegend wegen ihres hübschen Witzes und Erzählens von ihrer im Krankenhaus liegenden Mutter bekannt. Am Freitag wurde die Kleine, die Lina genannt wurde, von der Bisek auf dem Rückweg mit nach Burgdorf geschickt, wo sie Bantoffeln abgeben sollte. Auf dem Wege fuhr auch eine Räuberin mit, die mit dem Kinde sprach. Aus mancherlei Reden kam sie auf den Gedanken, daß es das vermählte Töchterchen der Kassel sein könnte, und auf die Fragen, ob sie nicht früher Elise geheißt, gab das Kind dies zu. Sie erzählte, daß ein Zigeuner sie aus einer großen Stadt unter dem Mantel mitgenommen habe und oft hätte sie in einen Sack kriegen müssen, den er in seinem Wagen versteckt hätte. Sie hätte immer sagen müssen, daß sie Lina heiße. Inzwischen hatte sich auch der Oberbürgermeister um Unter-

bringung des Kindes gekümmert und von der Vermuthung der Räuberin verständigt, die Eltern benachrichtigt. Am Samstag haben sie denn die Kleine, in der sie mit Bestimmtheit ihr vermischtes Kind wiedererkennen wollten, abgeholt. Das Haus der Kassel ist belagert von Neugierigen, Kriminalbeamten und Journalisten. Bisek, der anscheinend etwas Verdacht geschöpft hatte, kam am Samstag nach Burgdorf, um das Kind wieder mitzunehmen. Er ist rasend vor Wuth und bleibt bei der Behauptung, daß es sein eigenes, in Brüssel bei Gelle getauftes Kind sei. Seine Verneinung und die der Frau im Gefängnis wird abzuwarten sein, ehe festzustellen ist, inwieweit die Biseks, Biseks und die Zigeuner mit einander in Verbindung stehen. Wahrscheinlich wird aber diese Geschichte einen Anlaß geben, gegen die zur Landplage werdenden Zigeunertreffen in der Gegend einzuschreiten.

Prügelduell. Ueber einen merkwürdigen Zweikampf in einer Brüsseler Kaserne wird berichtet: Zwei Rekruten, Stubenkameraden, hatten aus irgend einer geringfügigen Ursache Streit begonnen und sich einige Pöffe, auch solche in das Gesicht, versetzt; sie wurden von den Anwesenden getrennt, und die Angelegenheit schien damit erledigt. Zugewandte aber wurde der nichtsagende Vorfall dem Hauptmann der Compagnie gemeldet und dieser Vorgesetzte leitete den Kaufholden nicht etwa einige Tage Arrest, sondern einen Zweikampf unter folgenden Bedingungen: Nach bis zum Gürtel, Waffe ein derber Knüttel, und dann los bis zur Abfuhr! Zeugen und Unparteiische waren Unteroffiziere. Die Duellanten, deren Ehrgeiz und Wuth unter den Augen der Vorgesetzten den höchsten Grad erreichte, verabreichten sich an die sechzig „Stichende“, daß ihnen das Blut vom Leibe rann.

Ein neuer Justizirrtum in Frankreich. Eine Verkettung seltsamer Vorfälle hat es geführt, daß der französische Marinekapitän Eugene Degraeve, welcher unter der Anklage des Mordes und der Seeräuberei nach Neu-Caledonien verschickt wurde, nunmehr seine Unschuld nachweisen kann. Er wurde bereits begnadigt und kehrte nach Paris zurück. Fürst Albert von Monaco hat dem Opfer der fran-

zösischen Justiz eine Stellung an dem von ihm begründeten Ozeanographischen Museum verliehen. Die Erlebnisse Degraeves würde man für einen Roman halten, wenn sie nicht durch gerichtliche Dokumente bewiesen wären. Degraeve kommandirte im Jahre 1891 das Schiff „Nurohiti“, sein Bruder war erster Leutnant. Während eines Sturmes ergriff die Mannschaft gegen den Kapitän und dessen Bruder. Gleichzeitig fügte es ein Zufall, daß ein Matrose, Gibson, verunglückte. Als man an den Carolinen landete, ergriff die Besatzung die Flucht, da sie für die Meuterei schuldig befürchtet worden wäre. Nur der Koch, ein Mulatte Namens Myret, blieb an Bord, um einen heimtückischen Plan auszuführen. Er verlangte von den Brüdern Degraeve unter Drohungen tausend Piaster, und als sie ihm das Verlangen abschlugen, veranlaßte er am nächsten Tage ihre Verhaftung. Myret beschuldigte sie, zunächst Gibson, hierauf die ganze Mannschaft bis auf ihn ermordet zu haben. Trotzdem die Anklage auf der Aussage eines einzigen Zeugen beruhte, wurden die Brüder Degraeve zum Tode verurtheilt. Nur die Intervention König Oskars II. von Schweden — Kapitän Degraeve hatte einst schwedischen Unterthanen das Leben gerettet — bewirkte es, daß man die Strafe in Deportation änderte. Der jüngere Degraeve starb in Neu-Caledonien nach vier Jahren. Sein Körper wurde den Kaiserlichen vorgetrieben. Eugene Degraeve wurde vom Präsidenten Rouvet begnadigt, als fünf Einwohner von Manila, welche mit Myret verkehrten, vor Gericht die Aussage machten, daß Myrets Zeugenschaft ihnen verdächtig erscheine. Doch wurde damals eine Revision des Prozesses nicht zugelassen, und erst jetzt eingeleitet, nachdem ein ehemaliger Matrose Doyer, welcher gegenwärtig in den Hallen von Paris beschäftigt ist, und Degraeve persönlich nicht kennt, den Gerichten gemeldet hatte, daß er in Papeete mit Myret zusammengetroffen sei, und daß dieser ihm beim Wein gestanden, die Degraeves aus Nahe hineingelegt zu haben. Doyer wollte Anfangs keine Anzeige hiervon machen, um mit den Gerichten nicht in Berührung zu kommen, „weil dies dem Menschen immer schade“. Erst das Zureden seines Freundes Janets, der ebenfalls unschuldig verurtheilt worden war, bewog ihn zu dem Schritte, welcher Degraeve seine Ehre wiedergeben wird.

Ihr nie als unwahr erkannt habt, daß dem unendlich Schmerzliden, das über uns hereingebrochen, lediglich die ungebändigte Leidenschaft einer schon lange im Stillen tief gefallen Frau zu Grunde lag. — In der Ueberzeugung, daß mein Volk mir vertraut und sich in meiner tiefen Bekümmerniß immer mehr um mich schaaren wird, trete ich, von zureichender Hoffnung erfüllt, meine Reise an.



Wiesbaden, 18. März.

Vom Kronprinzen.

Nach einem Telegramm aus Luxor ging es dem Kronprinzen auch gestern besser. Er hat nur noch schwaches Fieber. Prinz Eitel-Friedrich hat bereits das Bett verlassen. Die Reise der Prinzen wird nach dem Programm, wie man hofft, in etwa 10 Tagen fortgesetzt.

Herzogin Adelgunde von Modena

hat dieser Tage ihr 80. Lebensjahr vollendet. Das Geschlecht der Modena, welches durch die italienische Einheitsbewegung gegen die Mitte des verflochtenen Jahrhunderts von Thron und Land vertrieben wurde, das einstige Haus Modena (Oesterreich-Este), ist im Mannesstamm schon seit Jahrzehnten erloschen, da der letzte Herzog Franz V. 1875 ohne Erben



starb. Seine greise Wittve Adelgunde, unsere Jubilarin, eine geborene Prinzessin von Bayern, ist die einzige Schwester des Prinzregenten Luitpold von Bayern und lebt in München. Ihre Nichte, Maria Theresia, ist die Gemahlin des künftigen Thronfolgers von Bayern. Die dritte Repräsentantin des Hauses Oesterreich-Este ist die nun auch bald achtzigjährige Schwester des Herzogs Franz V., verwitwete Prinzessin Johanna von Bourbon, Mutter des Prätendenten Don Carlos; sie lebt zu Görz in einem Kloster.

Umschwung in Rom.

Der „Vol. Kor.“ wird aus Rom berichtet, es lasse sich nicht in Abrede stellen, daß in hohen Kirchenkreisen in Rom ein sehr bezeichnender Umschwung zu Gunsten Deutschlands eingetreten ist, der auf das Zusammenwirken verschiedener Faktoren zurückzuführen ist, darunter auch auf die Haltung des deutschen Kaisers gegenüber den Katholiken.

Macedonien.

Infolge der Reklamationen mehrerer Vorkämpfer versprach die Pforte, die wegen politischer Delikte nach Kleinasien verbannten Bulgaren zu amnestieren.

Die katholischen Albanesen verständigten Esad Pascha, daß, falls derselbe den Versuch machen sollte, die Entlohnung durchzuführen, sie sich mit Gewalt widersetzen würden. Die Stimmung der katholischen Albanesen ist auch deshalb eine sehr erregte, weil türkische Soldaten in mehreren Ortschaften Kirchenschändungen sich zu Schulden kommen ließen.

Infolge des seit mehreren Tagen auf der Balkan-Halbinsel herrschenden furchtbaren Unwetters sind die türkischen Truppen wie auch die aufreißerischen Banden in ihren Operationen völlig gehemmt.

In dem Dorfe Prespa hat ein Ueberfall durch Aufständische stattgefunden, in dessen Verlauf der dortige Leutnant nebst 5 Gendarmen getödtet wurde.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

• **Berlin, 18. März.** Aus Constantinopel wird dem „V. Z.“ telegraphirt: Die Nachrichten aus Macedonien lauten fortwährend beunruhigend. Die Türkei wirft unausgesetzt Verstärkungen aus Anatolien nach Saloniki und anderen Hafenplätzen und habe die Bahn-Gesellschaften ersucht, für nächste Woche alles verfügbare Material bereit zu halten, um Truppen zu transportieren. — Einer Wiener Depesche der „Morgenpost“ zufolge ist die Pforte von ihren Agenten benachrichtigt worden, daß Rußland zu rüsten fortfahre. Obgleich auch die Pforte rüste, sei sie von dieser Nachricht beunruhigt. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß große Manöver abgehalten werden sollen.

Deutschland.

• **Berlin, 18. März.** Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Beschickung der Weltausstellung von St. Louis, wofür eine erste Rate von 1½ Millionen Mark verlangt wird. Der Referent von Liebermann hatte verschiedene Bedenken, welche auch von Lieber-

mann von Sonnenberg getheilt wurden. Dagegen befrwortete Abgeordneter Singer die Bewilligung. Auf Befragen erklärte Staatssekretär Posadowsky, daß sich die Kosten insgesamt auf 3 Millionen Mk. belaufen würden. Schließlich wurde die Forderung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Vom Etat für die ostafrikanische Expedition wurden drei Millionen Mark gestrichen. Die Kommission bewilligte für die Fortsetzung der ostafrikanischen Bahn Tanga-Rorogwe bis nach Mombasa 750 000 Mark.

• **Berlin, 17. März.** Im Abgeordnetenhaus wurde die zweite Beratung des Kultus-Etats fortgesetzt bei der gestern Abend begonnenen Debatte zum Kapitel Kunst und Wissenschaft. Nach längerer lebhafter Debatte wurden die einzelnen Theile des Kapitels bewilligt. Es folgte die Beratung des Kapitels technisches Unterrichtswesen. Die Debatte hierüber kam nicht zu Ende und wird morgen 10 Uhr fortgesetzt.

• **Berlin, 17. März.** In dem Besinden des Abgeordneten Freiherrn von Seeremann ist in der letzten Nacht eine Verschlimmerung eingetreten. Der heute ausgegebene Krankheitsbericht lautet nach der „Germania“: Die Nacht war unruhig mit Fieberphantasien. Die Morgen-Temperatur war 37,8. Die Herzthätigkeit unregelmäßig. — Derselben Quelle zufolge ist es noch unentschieden, ob der Reichstags-Abgeordnete Freiherr von Hertling wieder ein Mandat annehmen wird; da in seinem bisherigen Wahlkreise Altkreis bereits ein Kandidat ausgestellt ist, wird eventuell in einem anderen Wahlkreise kandidieren. — Zum Nachfolger des zurücktretenden Direktors im preussischen Eisenbahnministerium, Möllhausen, ist der Kölner Eisenbahn-Direktionspräsident Stieger in Aussicht genommen.

• **Berlin, 17. März.** Der Centralverband deutscher Industrieller hielt eine Delegiertenversammlung ab. Diese nahm bezüglich der Handelsverträge eine Resolution an, welche den Abschluß langfristiger Handelsverträge unter Bindung bezw. Gerabehung der für die deutsche Ausfuhr wichtigen fremden Zollsätze und Sicherung der Meistbegünstigung befürwortet und bei den Handelsvertragsverhandlungen weitere Ermäßigungen der Industriezölle möglichst ausgeschlossen zu sehen wünscht.

• **Berlin, 17. März.** Der erste Vizepräsident des Reichstages Graf Stolberg-Wernigerode ist erkrankt und hütet das Bett.

• **Potsdam, 17. März.** In der gestern hier abgehaltenen Hauptversammlung des Brandenburgischen Provinzial-Hauptvereins des Evangelischen Bundes, die von zahlreichen Delegierten der Provinz Brandenburg besetzt war, erhob man in einer Resolution gegen die beschränkte Wiederzulassung der Jesuiten im deutschen Reich einmütigen und rüchhaltigen Widerspruch. Die Resolution wurde mit 400 Unterschriften bedeckt und an sämtliche Regierungen gesandt. Der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes hat eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, in welcher er die allerdringendste Bitte ausdrückt, der Bundesrath wolle die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ablehnen.

Ausland.

• **Preßburg, 17. März.** Hier bereitet sich ein allgemeiner Arbeiterstreik vor. Derselbe wird fast alle Branchen sowie auch die Arbeiter der städtischen Gas- und Wasserwerke umfassen.

• **Nizza, 17. März.** Das hiesige Bürgermeistamt wurde amtlich benachrichtigt, daß König Eduard am 3. April von Lissabon kommend in Nizza eintrifft. Es werden bereits große Vorbereitungen zu einem feierlichen Empfang getroffen.

• **Washington, 17. März.** Der Senat ratifizierte den Panamakanal-Vertrag mit 73 gegen 5 Stimmen.



Entgleisung. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Köln: Auf der Kleinbahn Haspe-Börde entgleiste eine Lokomotive infolge böswilliger Beschädigung der Schienen. Der Lokomotivführer wurde getödtet.

Liebesdrama. Im Hotel zum „Deutschen Hause“ in Potsdam wurde gestern Vormittag ein Liebespaar, das vorgestern Abend dort abgestiegen war, vergiftet aufgefunden. Es handelt sich um einen Dr. Sittenberger und eine Schwester vom Rother Kreuz namens Korwin, welche in einer Berliner Klinik thätig war. Die in Halle wohnende Mutter des Dr. Sittenberger wurde sofort benachrichtigt. Das Paar hatte sich anscheinend mit Morphium vergiftet.

Verschüttet. 2 in einer Kiesgrube zu Kiel spielende Knaben wurden durch abstürzende Riesmassen verschüttet und nach Stunden todt ausgegraben.

Ueber Wiener Richter plaudert ein Mitarbeiter der „Wiener Montagsrevue“ u. A. wie folgt: „Da war ein Vorstehender, der sich bei den sogenannten uninteressanten Fällen nervös, ungeduldig geberdete. Einmal stand ein geständiger Dieb vor den Geschworenen, die „Sache“ widelte sich rasch ab; die Beugen kamen und gingen ohne besonderen Aufenthalt, Staatsanwalt und Vertheidiger besahigten sich wohlwollender Kürze, das Resümee dauerte einige Minuten. Ueberraschender Weise blieben die Geschworenen über eine Stunde im Beratungszimmer beisammen. Wie ein angeschossener Wöde rannte der Präsident in seinem Zimmer auf und nieder, er wußte keine Erklärung für lange Ausbleiben der Geschworenen. Ein geständiger Dieb und kein Ende! Endlich erschienen die zwölf Männer und brachten das einstimmige Verdict. Nach geschlossener Tagung drängte den Vorstehenden, den Grund der Verzögerung zu erfahren, und er interpellirte den Obmann der Geschworenen: „Ja, sagen Sie mir nur, weshalb brauchen Sie eine Ewigkeit zu Ihrem Urtheile?“ „Aber Herr Präsident“, lautete die gemüthliche Antwort des Obmannes, „wir waren bald fertig. Wir wollten aber nicht als oberflächliche Leute von dem Publikum und den

Journalisten angesehen werden. Und da habe ich den anderen Herren gesagt: „Rauchen wir ein Zigarre!“

Die Hochzeit der irischen Jeanne d'Arc. In der Kirche des französischen Dorfes St. Donore im Departement Yver wurde kürzlich in aller Stille die Trauung der während des Burenkrieges durch ihre antibritischen Standgebungen bekannt gewordenen jungen Engländerin Maude Gonne mit Major John Mc Bride, dem Führer der gegen England kämpfenden irischen Brigade, vollzogen. Maude Gonne lebte, seit sie sich ihres so offen zur Schau getragenen Engländerhasses wegen mit ihrer eigenen Familie entzweit hatte, in Frankreich und erregte in Paris nicht nur durch ihre burenfreundlichen Bestrebungen, sondern durch ihre ungewöhnliche Schönheit großes Interesse. Ihre unausgesprochenen Bemühungen, den Patriotismus ihrer Landsleute anzufeuern und sie zum Freiheitskampf herauszufordern, gewannen ihr bald den Beinamen „Irlands Jeanne d'Arc“. Sie beherrschte die französische Sprache in Wort und Schrift vollkommen. Das längere Zeit in Paris erschienene Blättchen „L'Irlande libre“ (Das freie Irland) wurde von ihr herausgegeben, und aus ihrer und Oberst Lynchs Feder stammten sämtliche Beiträge. Mit Lucien Willebois, dem Editor der „Patrie“, ist sie sehr befreundet. Nicht geringes Aufsehen erregte es in Paris, als gegen Ende des südafrikanischen Krieges Maude Gonne in einer politischen Versammlung einen Vortrag zu halten beabsichtigte und die französische Regierung, die einen Konflikt mit Großbritannien zu befürchten zu müssen glaubte, es der schönen Irin streng verbot, ihr Vorhaben auszuführen. Ein Bruder dieser erbitterten Feindin der Engländer ist ein in Gibraltar stationirter britischer Offizier, und ein anderer Altkamerad bei der britischen Botschaft in Wien. Vor einem Jahr verbreitete sich übrigens das romantische Gerücht, Lord Kitchener habe, ehe er sich im Sudanfeldzuge mit Namah bedeckte, sein Herz von dem man sagt, daß es gegen Amors Pfeile gefeit sei, an die holde Tochter der Smaragdinsel verloren und sie zum Weibe begehrt. Maude Gonne erwiderte auch die Gefühle des holländischen Offiziers, doch forderte sie von ihm, den „König der Königin“ auszuweichen und sich ihren Parteigenossen anzuschließen. Dilemme! Voran konnte Herbert Kitchener aber nicht entgehen und so trennten sich die Wege der beiden. Wenige Tage vor ihrer Eheschließung trat Mrs. Mc Bride zum römisch-katholischen Glauben über, dem ihr Gatte angehört. Das Paar gedenkt, sich in Paris dauernd niederzulassen.

Eisenbahnzug durch Heuschrecken aufgehalten. Der Redakteur des französischen Blattes „Journal de Dijon“, der von einer Reise nach Dür-Donau zurückgekehrt ist, berichtet von einem merkwürdigen Vorkommniß. Der Zug, in dem er fuhr, blieb hinter der Brücke von Chebele plötzlich stehen. Die Maschine konnte ihn nicht mehr ziehen, und die Räder drehten sich, ohne daß der Zug weiter rückte. Die ganze Strecke war von einer dicken Lage von Heuschrecken bedeckt, und die Räder der Lokomotive hatten so viele der Thiere zermalmt, daß sie mit einer dicken flebrigen Masse überzogen waren, die ihnen das Rollen der Schienen unmöglich machte. Die ganze Gegend schien wie mit einem gelben Teppich bedeckt. Schließlich kam man mit Hilfe von Sand und Steinen weiter, und der Zug stieg langsam eine Anhöhe hinauf, als die Räder wieder versagten und der Eisenbahnzug nunmehr nach rückwärts glitt. Da auch die Bremse verstopft schien, glaubte man, ein Unglück sei unvermeidlich, aber es gelang schließlich, ihn mit gewaltiger Anstrengung zum Stehen zu bringen. Der Zug hatte durch die Heuschrecken mehrere Stunden Verspätung.

Die Spalten als Nahrungsmittel. Die Bauern in Warschau haben, wie einem englischen Blatt berichtet wird, einen Vernichtungskrieg gegen die Sperlinge unternommen. Die großen Restaurants brauchen nämlich viele Sperlinge, die sie höchst appetitlich zubereiten, sobald die Nachfrage nach diesen Vögeln meistens der Stunden sehr groß geworden ist. Die Bauern können nur schwer die von den Restaurateuren verlangten 5000 Sperlinge beschaffen. Sie bekommen etwa 8 Bq. für das Paar, und da sie den Kindern in den Dörfern ebensoviel für fünf Paare bezahlen, machen sie ein gutes Geschäft.



Aus der Umgegend.

+ **Dosheim, 17. März.** Wie die dieser Tage vorausgehenden Kriegsberichterungen ergeben haben, gehören hier 300 Rejektivisten und Landwehrleute (16 Unteroffiziere, 61 Gefreite und 223 Gemeine) sowie 98 Ersahreservisten dem Beurbaudenstamme an. — Die Frau Wilhelm Schmelzer Wittwe, verkaufte in der der Wilhelm- und Wiesbadenerstraße gelegenes dreistöckiges Wohnhaus mit Bad zum Preise von 17,500 M. an Herrn Kaufmann Deberling aus Wiesbaden, welcher in demselben ein Büchergeschäft einzurichten beabsichtigt. — Herr Stationsvorsteher Schirle von hier ist mit dem 1. April nach Frankfurt a. M. versetzt. An seine Stelle wird Herr Stationsvorsteher Duge von Kamenau hierher versetzt.

• **Weschen, 16. März.** In Nr. 59 dieses Blattes wurde ein Artikel, den von einer elektrischen Bahn Bahn-Abtheilung betreffend, veröffentlicht. Der Einsender scheint jedoch die Sache zu optimistisch anzusehen, denn hier ist man nicht der Meinung, daß der Bau derselben greifbare Gestalt annehmen werde und daß die Fahrgelegenheit auf dieser Strecke schon bald zu finden sei. Dem Vernehmen nach hat vielmehr der hiesige Gemeinderath in richtiger Erkenntniß der Sachlage nicht allein einen von der Bau beabsichtigenden Firma gewünschten Zuschuß aus Gemeindegeldern, sondern auch überhaupt die Genehmigung zum Bau durch den Flecken abgelehnt. — Nächsten Sonntag, den 22. März l. M. hält der Vorschubverein seine diesjährige Hauptversammlung ab.

• **Mains, 16. März.** Die erste Weinversteigerung am Mittelrhein fand heute hier statt. Es war die Versteigerung des Herrn Karl Senfter, Weingutbesitzer in Rierstein Oppenheim und Dienheim. Derselbe nahm einen flotten Verlauf. Es erzielten 1900er das Stück Dienheimer Beune 610, desgl. Sippbrunnen 670, 690, 700, desgl. Höhlchen 590, 650, 740, desgl. Mittelweg 700, 700, desgl. Hallsenberg 680, 820, desgl. Röhrlweide 830, Riersteiner Fündling 760, 720, desgl. Reumargen 600, desgl. Rölländer (ein Halbstück) 320, das Stück Riersteiner Gelsenberg 700, desgl. Hölle 710, 750, 770, 800, 920, d. Dengasse 720, desgl. Hausgarten 680, desgl. Schmitt, 760 desgl. Weienberg 880, Oppenheimer Rehrweg 750, 890, das Halbstück Riersteiner Orbel 610, desgl. Mundelpfad 670, desgl. Krampberg Reckling Aulse 1370, Oppenheimer Kreuz 670. Nicht Stück und vier Halbstück wurden zurückgezogen. Gesamtsumme für 30½ Stück Wein 24100 M. ohne Fässer.

• Mainz, 16. März. Der 60jährige Tagelöhner Inf. Schiffer, Kapuzinstraße 39 wohnhaft, gerieth gestern mit seiner 33-jährigen Frau in Streit, wobei er derselben einen Messerstoich versetzte. Die schwer verletzte Frau kam laut „M. N. A.“ ins Krankenhaus, der Mann in Untersuchungshaft.

• Wiesbaden, 18. März. In diesem Jahre werden bei der evang. Kirchengemeinde 219 Kinder (111 Knaben, 108 Mädchen) geprüft und konfirmiert und zwar hat die 1. Abtheilung (Herr Pfarrer Dr. Gerbert) mit 64 Knaben, 66 Mädchen am Sonntag, 29. I. Mts., Nachmittags 3 Uhr Prüfung und am Palmsonntag, 5. April, Vormittags 9½ Uhr Konfirmation; die 2. Abtheilung (Herr Pfarrer Kübler) mit 47 Knaben, 42 Mädchen am Palmsonntag Nachmittags 3 Uhr Prüfung und am Ostermontag, 13. April, Vormittags 9½ Uhr Konfirmation. — Von der kath. Kirchengemeinde gehen am sog. weissen Sonntag 101 Kinder zur ersten hl. Communion und zwar bei der Pfarrkirche 31 Knaben, 29 Mädchen, bei der Herz-Jesu-Kirche 26 Knaben, 15 Mädchen.

• Schierstein, 18. März. Der im Dezember v. J. von der Gemeindevertretung gefasste Beschluß, die Gehälter der hiesigen Bekehrerschaft auf ein Grundgehalt von 1800 M. und Dienstalterszulage von 175 M. festzusetzen, wurde von der Reg. genehmigt, desgleichen ein Beschluß über das pensionfähige Besoldungs-Dienstalter des Gemeindeförstere Mehl auf Forsthaus Rheinbild. — Nach neuester Zählung sind in der Gemeinde 28 Veteranen aus dem Feldzuge 1870-71 und einer aus vor 1870 von deutschen Staaten geführten Kriegen anständig. — Die Holzversteigerung vom 12. d. Mts. ergab einen Gesamtserlös von 1568,40 M. — Herr C. A. Schmidt, Besitzer des „Tivoli“, beabsichtigt seine Tanzlokaleitäten so zu vergrößern, daß sie ca. 800 Personen fassen können. Die im Bau begriffene elektrische Straßenbahn wird voraussichtlich eine Haltestelle vor dem Lokale erhalten.

• i. Geisenheim, 17. März. Die Geschäfte des Kreislandwirtsch. Sells in Eitelville bezgl. der Gemeinden Geisenheim, Johannisberg, Steinhäuser gehen vom 1. April ab bis auf Weiteres auf den Kataster-Controllant in Rüdesheim über. — Am Donnerstag, 19. d., Nachmittags 3 Uhr, findet in feierlicher Weise die Grundsteinlegung des Pensionsgebäudes der Niederlassung des Ordens der Ursulinschwestern statt. — Die Bekämpfung der Schnakenplage durch Ausbringung der Pöller und Abortgruben ist nun beendet und hat überraschende Resultate gezeigt.

• I. Kambach, 16. März. Gestern hatte der „Wiesbadener Arb. Arbeiterverein“ nach unserer Gemeinde einen Ausflug unternommen und im Saal zum „Tannus“ eine erhebende Feier veranstaltet, die in allen Theilen einen wohl gelungenen Verlauf nahm.

• Rödelheim, 16. März. Am Samstag Morgen hatte der Gärtner Straß, der sich wegen Verdrachts der Ermordung der kleinen Simon immer noch inhaft befindet, wieder ein Verhör vor dem Staatsanwalt Knecht zu bestehen, wozu auch eine Anzahl Rödelheimer Bürger geladen waren. Durch Zureden der letzteren ließ sich Straß zu einem Geständnis herbei und sagte laut „Höchst. R.“ aus, daß er die kleine Simon mit in den Hofgarten genommen und ein Sittlichkeitsverbrechen an ihr verübt habe. Als er die kleine habe fassen wollen, sei sie ausgerissen und so in die Kibba gestürzt, wo sie ertrunken sei. Die von ihm angestellten Rettungsversuche seien ergebnislos gewesen.

• Oberlahnstein, 16. März. Der Großherzog von Luxemburg hat laut „N. N. u. Bahnz.“ dem Männergesangsverein Oberlahnstein zu seinem am 5. und 6. Juli d. J. stattfindenden Gesangswettstreite einen Ehrenpreis gestiftet.

• Hirschheim, 17. März. Die 1899 gegründete Turngesellschaft bezieht am Pfingstmontag das Fest ihrer Fahnenweihe. Die neue Fahne ist einstimmig bei der Victorischen Kunsthandlung in Wiesbaden bestellt worden.

• Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Die Ausstellung von Landschaften und Portraits Gustave Courbets wird Mittwoch bei Vanger eröffnet. Im schmalen Zugang zum Oberlichtsaal werden Reproduktionen, allerdings anpruchsfoller Art, die Entwicklungsgeschichte der französischen Malerei im 19. Jahrhundert und die Stellung Courbets in diesem Entwicklungsgange zur Anschauung bringen.

• Kunstsalon Vanger, Taunusstraße 6. Neu aufgestellt: Georg Jahn-Dresden „Ideal der Frauenkopfe“, „Hellschloß“, „Alte Frau“, „Mädchenkopfe“, „Damen“, „Pan und Kind“, „Kynast“, „Steinental“, „Besig“, „Eppesland“, „Mein Vater“, „Niesengebirgsbauer“, „Kinderportraits“, „Alte Grabstätte“, „Weiblicher Kopf“, „Kinderkopfe“, „Melancholie“, „Nymphen“, „Stirne“, „Sturm“, „Damenportraits“, „Portraits“, „Bretschman“, „König J. J. Friedemann“, „Der kleine Kartaturist“, „Die Alten“, „Veteran“, „In Trauer“, „Der Spaziergang“, „Belascht“, „Mädchenkopfe“, „Arbeiter“, „Aus Rothenburg a. T., Richard Kaiser-Windchen“, „Landschaft“, „Wolff von Schütter-München“, „Dame in schwarzem Domino“, „Dame in weiß“, „Alter Mann lebend“, „Römerin“, „Mädchen aus der römischen Campagna“, „Port-Interieur einer römischen Villa“, „Mädchenkopfe“, „Studie“, „Mädchenkopfe“ (Reihezeichnung), „ditto Kopfe“, „Häutchen am Meer“, „Frauenkopfe“, „Portraits“, „Belascht“, „Mädchenkopfe“, ferner 19 Zeichnungen, Franz Stäcken „Kreuzabnahme“. Ausgestellt durch die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst Collection G. Courbet-Paris.



Wiesbaden den 18. März 1903.
Im „Automaten.“

Viele großartige und ausgedehnte Etablissements und Restaurants haben wir in Wiesbaden, alldemselbst, kaschionistisch, chinesisch und undefinierbar eingerichtet. In dem einen Lokal verkehren Millionäre, in dem anderen Straßenkehrer, in dem einen Nationale, in dem anderen Soziale, in dem einen bedienen Kellner, in dem anderen Kellnerinnen, in dem einen trinkt man vorwiegend Bier, in dem anderen Wein, aus dem einen geht man Abends nach Hause, in dem anderen fängt man dann erst an, in dem einen macht man Rad, in dem anderen verhält man sich mauseigenständig, in dem einen hört man Musik, in dem anderen überhaupt nichts, in dem einen ist das Bier zu kalt, dem anderen zu warm, in dem einen ist es zu süßig, in dem anderen ungenießbar, in das eine geht man mit seiner Frau, in das andere mit seiner Liebsten, in dem einen verlobt man sich, in dem anderen vereinbart man die Ehescheidung, in dem einen ist es niedrig, in dem anderen hoch, in dem einen schwitzt, in dem anderen fröstelt man, es zieht n. a. h. dem einen und es zieht in dem anderen, in dem einen drückt der Wirth den Gästen die Hand, in dem anderen macht er bestenfalls eine vornehme Verbeugung. In Kürze gesagt, die Mannigfaltigkeit ist groß und großartig zugleich. Was das Herz begehrt, findet sich, Hausmachertourist kriegt man eben so gut, wie Ausländer.

Und doch. Es ist in unserer Zeit der vorgeschrittenen Technik nichts Neues, aber nichts muthet den Gast eigenartiger an, wie das eine Lokal, der „Automat“. Wirkens kann man in wenigen Minuten mehr Typen studiren, wie hier. Mit anderen Absichten steigt man gewöhnlich in das mechanische Restaurant, wie in die übrigen. Einer Stehbierhalle kommt es am nächsten. Das Trinkgeld fällt weg, man braucht nicht auf die Befrachten zu warten. Jeder bediene sich selbst, heißt es, wenn auch ein Kellnerbursche für bequeme Geister parat steht und einige Stühlein in neuester Zeit gar mit Lehnen den Besucher zu dauernder Ruhe einladen. Stammgäste im üblichen Sinne giebt es dort nicht, doch kann man zu bestimmten Stunden an bestimmten Tagen immer dieselben Gesichter beobachten. Geschäftsleute vornehmlich sprechen im Vorübergehen schnell einen Augenblick an, um einen Schoppen edlen Gerstensaftes zu genehmigen. Schnell werden die Neugierigkeiten ausgetauscht, von neuen Unternehmungen, von unliebsamen Konkurrenz und dem Reinsfall eines Freundes. Raum ist der Herr Chef raus, so kommt mit pfiffigem Gesicht, die Hand in der Hosentasche, kein Lausburische angeklendert. „Nicht du, mein Sohn Brutus?“ empfängt ihn der Gehülfe aus dem Kolonialwaarengeschäft. „Was willst du denn hier?“ Einen Schampus etwa? — „Nein, aber 'n Schnaps!“ — Mit würdevoller Miene giebt er das scharfe Zeug runter, das Gesicht verzieht sich einen Augenblick, dann ist der stramme Held wieder fertig. Schnell noch ein paar Cigaretten erstanden und nun los, die versäumte Zeit wieder einzuholen. Es geht doch nichts über so 'n Gläschen. Während: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand“, und mit einem Gesichtsausdruck: „Was löst die Welt?“ verschwindet er.

Ein ganz anderes Genre wechselt ihn ab. Ein Offizier, vom getrigen Liebesmahl noch etwas verfabert, will sich zum Dienste schnell ermuntern. Ein zweiter, ein dritter kommt dazu. „Ach, Kamerad, tüchtig die Nase bejossen, was?“ — „Ja war ja 'ne wüste Kneiperei, eine Ahnung, wie nach Hause gekommen, beinahe verschlafen.“ — „Kleines Sektfrühstück, wie?“ — „Gut ausgetrunken, Feld augenblicklich auszujaugen.“ — „Verdammt Fieschichte! Pump anlegen.“ Nichtsdestoweniger trinkt er noch eine erlesene Anzahl Schöppchen und ist sämtliche Prödelgattungen runter, das letzte auf der Straße. „Trotz Gile, morrrn Kamrad!“ — „Par-don, einen Moment, komme mit.“ Und so tiefen sie dem weiter, charmant, elegant, gewandt, wie bekannt. Weniger flott tritt die nächste Truppe auf. Mühsam tasten sich zwei alte Dämlein in den Raum. Sie gehen hinten in die Conditorei. „Ach bitte eine Tasse Kaffee!“ — „Wie schön der ist und so billig, wirklich unglaublich!“ Glücklich löffeln sie das braune Getränk, ziehen sich dazu ein Stück Tortie und erzählen sich allerhand rührende Episoden aus dem Leben und Treiben ihrer Enkelkinder. Interesse für sie hegt nur der

Plauderer, die anderen sehen mit bligenden oder blingelnden Augen, je wozu sie die Natur befähigt, zwei niedliche Mägdlein in eben heirathsfähig gewordenem Alter hereinzuführen. Sie stürzen sich auf den Samowar mit heißem Wasser. Wollen sie sich etwa einen Grog brauen. Das wäre für sie wirklich zu stark. Nur einen süßen Punsch machen sie sich zurecht und lutschen fichernd und lutschelnd, als ob sie einen geheimnißvollen Weisheitsstrank schlürften.

Nicht so lustig und übermüthig ist die Frau vom Lande. Auch sie versteht des Punsches belebende Eigenschaften zu schätzen, kann aber dem Wasser nicht Einhalt thun. Sie dreht und dreht, die böse Flüssigkeit läuft immer stärker und fast wäre es ihr wie dem Zauberkocher ergangen, wenn nicht die Frau Wirthin die Rolle des Meisters übernommen und der Ueberjährenung schleunigst einen Kiesel vorge-schoben hätte. Ununterbrochen geht der Juström. Schwer beladen wankt ein Mann im schlichten Arbeitsittel herein und bildet einen wohlthuenden Kontrast zu dem Dandy in Lackstiefeln und Cylinder. Arm und reich, Jung und Alt, Hoch und niedrig, männlich und weiblich, städtisch und ländlich — alles spricht im Automaten vor und bietet ein interessantes Bild sozialen Lebens, wie sich alle Klassen der Bevölkerung in einem gleich find, das ist in der Magenfrage. Essen und trinken muß jeder und darüber, daß es nur einen Groschen kostet, hat sich auch noch niemand beschwert.

S. R.

□ Personalien. Gerichts-Affessor Dr. Feisenberger von hier ist zum Staatsanwalt ernannt und als solcher nach Bochum versetzt worden. — Die Staatsanwaltschaftsstelle in Daisburg, in welche Affessor Dr. Weismann eintritt, ist eine der neu geschaffenen.

• Balancen. Die Stellen als Domänen-Reintmeister bei den Domänen - Rentämtern in Caub am Rhein und Diez an der Lahn sind in Folge Pensionierung bezw. Ablebens der seitherigen Inhaber frei geworden und anderweit zu besetzen.

• Todesfall. In Neimperf starb, dem N. N. zufolge, das frühere langjährige Mitglied unseres königlichen Theaters, Alwin Blum an Lungenerkrankung. Blum war in den Jahren 1882-87 als erster Violon hier engagirt und außerordentlich beliebt.

• Kuranlagen. Die Kurverwaltung nimmt Veranlassung, auf die Bestimmungen hinzuweisen, monach Hunde in den Kuranlagen nicht frei umherlaufen dürfen, sondern an einer kurzen Leine geführt werden müssen. Die genaue Befolgung dieser Vorschrift würde um so dankbarer anerkannt werden als der Inhabung der Kuranlagen, wie der Augenheilkunde deutlich lehrt, in diesem Jahre eine ganz besondere Sorgfalt zugewendet worden ist. Gerade jetzt, nachdem die Grasflächen und Boskett neu hergerichtet sind, bedürfen die Anlagen besonderer Schonung. Der Schaden, den frei herumlaufende Hunde durch Aufscharen der eingesäten Flächen anrichten, macht sich nachhaltig bemerkbar. Auch die Anwohner der Kuranlagen, welche im Besitze von Hunden sind, werden dringend gebeten, den Wünschen der Kurverwaltung gütigst Rechnung zu tragen.

• Kochbrunnen. Wegen Messung und Reinigung des Kochbrunnens ist derselbe übermorgen, Freitag, den 20. März von 1½-5½ Uhr Nachmittags geschlossen.

• Kurhaus. Die gläubigen darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Quartett-Soirée des Kurorchestersquartetts, welche übermorgen Freitag, stattfindet, die letzte dieser Kammermusik-Veranstaltungen in dem alten Kurhause sein wird.

• Römisch-katholische Volksmissionen. Vom 15. bis 25. März werden in den beiden römisch-katholischen Kirchen Volksmissionen abgehalten. Es sind zu diesem Zweck in jeder der beiden Kirchen täglich drei Predigten, zusammen also 6 jeden Tag, und zwar in der Bonifatiuskirche Morgens um 8, Nachmittags um 3 und Abends um 8 Uhr; in der Maria-Hilfskirche Morgens 6,30, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr festgelegt. Diese werden von katholischen Ordensgeistlichen in der Bonifatiuskirche von Kapuzinern und in der Maria-Hilfskirche von Franziskanern gehalten werden. Die Predigten werden sicher sehr interessant sein und es ist jedem ohne Unterschied der Konfession ermöglicht, diese Ordensgeistlichen zu hören.

□ Die deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde hält am nächsten Dienstag, 24. d., im oberen Lokale des Gambirns ihre diesjährige ordentliche Gemeinde-Versammlung ab. Die Tages-Ordnung ist eine besonders wichtige.

• S. Silberhochzeit im Automaten. Es war ein nach jeder Richtung sympathisches Fest, welches die Eheleute Lillian am 18. d. in ihrer Behausung feierten. Von Naß und Fern waren die Freunde herbeigeströmt, so daß die Räume bei Weitem nicht für alle ausreichten. Das Haus, inmitten des Automaten und der idyllischen, anmuthigen Gärtnereien, war in ein Treibhaus voll der buntigen und farbenreichsten Blüten verwandelt, zwischen denen eine Fluth von werthvollen Spenden der Liebe und Freundschaft aufgebaut waren. Eine herrliche Freude machte dem patriotisch gesinnten Jubelpaar eine vortheilhaft in Terra Cotta ausgeführte Statue Bismarcks mit seinem Reichshunde. Für eine echt patriarchalische Bewirthung im größten Maßstabe war gesorgt, so daß Alle nach der Promenade in das herrliche erste Frühlingsschloß hinein, in fröhlichster Feststimmung gerieten, fern von dem Wirbelwind der üblichen Gelegenheitsreden. Eine unerwartete und sinnige Ueberraschung ward dem Jubelpaar zu Theil, als in später Abendstunde das Musikcorps der Schützengesellschaft unter Führung der Herren des Vorstandes ein prächtiges Ständchen brachte; als dasselbe so liebenswürdig war, ein paar Tanzmelodien dreizugeben, forderte sogar ein Tänzerchen sein Recht, unter den brolligsten Applaus. Auch Feuerwerk nebst Knallseife fehlte nicht. Alle Festtheilnehmer werden noch lange des schönen Tages gedenken, welcher so recht bewies, daß Rechtschaffenheit, Gleich und Treue doch noch ihre Anerkennung finden. Das Ehepaar Lillian darf mit innerlichster Befriedigung auf das herrliche Fest zurückblicken. Mögen den echt deutschen, guten Menschen auch ferner Freudentage bescheert sein.

• Gläserige Luft. Wie aus dem Anzeigentheile der vorliegenden Nummer dieses Blattes ersichtlich, wird Herr Ingenieur W. R. Lehner am Donnerstag, den 19. März, Abends 8 Uhr, in der Gewerbeschule einen durch Experimente und Lichtbilder erläuterten Vortrag halten über „Herstellung und Verwendung gläseriger Luft.“ Zu diesem Vortrag haben, in Rücksicht auf den beschränkten Raum, nur Mitglieder des Gewerbevereins Zutritt.

• Kreisriegerverband. Am Sonntag, 29. I. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet eine Vorstandssitzung des Kreisriegerverbandes Wiesbaden-Land bei Herrn D. Winkler zu Wiesbach statt. In dieser Sitzung wird u. A. die Tagesordnung für die am Sonntag, 26. April d. J. in Hochheim stattfindende Delegirtenversammlung festgelegt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 17. März. „Der Waffenschmied“, Oper von Vorling.

Unser Opernrepertoire hat das gastrische Fieber: Gast auf Gast, einer läßt sogar den anderen schon gar nicht mehr zu Worte kommen, wie gestern, wo für den erkrankten Herrn Schwiegler ein Herr Oberstoecker vom Elberfelder Stadttheater als „Stadinger“ auf dem Zettel stand, auf der Bühne aber für diesen Herr Köhler vom Stadttheater in Köln, der ja schon öfter als Gesser in der Noth hier einsprang und als solcher auch angehen mag. Anders ist die Sache mit dem Gastspiel von Fr. U. n. t. s. aus Wien, welche gestern die „Marie“ sang, und die in unserem Opernensemble etwa die Stelle der anscheinend ausscheidenden Fr. S. e. d. i. m. a. g. r. auszufüllen hätte. Hier bedarf das „für und wider“ schon einer eingehenderen Erörterung. Was zunächst die Stimme der Gastin anbelangt, so ist diese gar nicht übel und für das Soubrettenfach wohl ausreichend; die Behandlung der Gesangsparthe zeigte manchen Ansat zu verständiger Ausgestaltung und verrieth durchweg musikalische Sicherheit. Allein die ganze Auffassung der Rolle entsprach nicht dem weichen und mädchenhaften Charakter der sinnigen Marie, ebenso wenig wie die schauspielerische Darstellung mit ihren hastigen Bewegungen und scharfen Linien. Mit der Mimik ist es nun gar bei Fr. U. n. t. s. schlecht bestellt und die Benutzung des Opernglases wird vom Zuschauer gerne vermieden werden; eine Fortsetzung des Gastspiels würde wohl kaum auf Sympathie stoßen und bei der offenbar in einseitigen Conturen festgelegten Sing- und Spielbegabung des Fr. U. n. t. s. auch keine neuen Gesichtspunkte ergeben. — Der Beifall des Publikums für den Gast war reservirt.

Unter unseren einheimischen, in ihren Rollen ja genügend bekannten Kräften verdient Herr Henke („Georg“) nach wie vor den ersten Preis für seine Musterleistung von herzerquickender Frische, Herr Winkel als Graf von Liebenau den zweiten ersten Preis für seinen schönen, vollausgesprochenen Gesang.

• **Residenztheater.** Am Donnerstag ist wieder eine Aufführung von Maeterlincks „Monna Vanna“. Herr B. Voehr vom Hoftheater in Darmstadt spielt darin den Bräutigam. Für die Coquelin-Vorstellung am Sonntag, den 22. März ist das größte Interesse, gestirbt doch der Meister französischer Schauspielkunst zum erstenmale in Wiesbaden. Am Montag, 23. tritt August Junfermann in den verschiedenen Reutertrollen „Pastor“ in „Danne Rüte“, „Jochen Bösel“ und „Möller Voh“ auf, um am 29. sich endgültig als Bräutigam zu verabschieden.

• **Der Vorstandsbericht.** Der Verein hat seinen 42. Geschäftsbericht herausgegeben. Das Schlussergebnis der Geschäftsentwicklung ist ein Reingewinn von M. 165,925.37, der in Anbetracht der allgemeinen ungünstigen Verhältnisse des Jahres 1902 als befriedigend zu betrachten ist und der es erlaubt, neben der üblichen reichlichen Dotierung des Reservefonds und außer einigen Zuwendungen für Volksbildungszwecke die Verteilung von 5 1/2 Proz. Dividende bei der Generalversammlung zu beantragen. Ueber die Verwendung des Reingewinns aus 1902 schlagen Vorstand und Aufsichtsrath des Vereins vor: 1) den Mitgliedern von dem für 1902 dividendenberechtigten Betrag der Geschäftsguthaben von M. 2,511,894 5/2 Proz. Dividende zu vergüten mit M. 138,154.17; 2) dem Reservefonds zuzuschreiben M. 25,261.20; 3) dem Fiskus der Provinz ein Zuschuß für Schulzwecke von M. 1000 zu gewähren; 4) dem hiesigen Volksbildungsverein M. 500 zuzuwenden und 5) dem Mobilienkonto M. 1010 abzuschreiben.

• **Israelitische Cultusgemeinde.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die Wiederbestellung der seitler innegehabten Synagogenplätze am 21. ds. abläuft, vom 22. ds. ab werden diese Plätze anderweitig vergeben.

• **Der Stemm- und Ringklub „Aethia“** unternimmt am kommenden Sonntag, den 22. März, Nachmittags 4 Uhr einen Familien-Ausflug nach Bierstadt in den Saal „zum Bären“ (Mitglied Hepp). Für Unterhaltung, Tanz, komische Vorträge, athletische Aufführungen usw. ist bestens Sorge getragen und es stehen somit den Besuchern einige genussreiche Stunden in Aussicht.

• **Varietees Bürgeraal.** Der diesmalige Programmwechsel bringt den Besuchern des beliebten Varietees manchen lieben alten Bekannten, so daß wir uns in unserer heutigen Besprechung kurz fassen können. Die Leistungen einzelner Künstler sind wohl bekannt und genugsam gewürdigt worden. Hermann Funtke mit seinen urkomischen Couplets sorgt wieder in hinreichendem Maße für den nötigen Humor und auch Paul Lindau erntet mit seinen Couplets stürmischen Beifall. Liebenswürdig wie immer ist das Duettistenpaar Gohmann und seine Deccenten, mit bewundernswerther Gracie vorgetragenen Pieren finden immer ein dankbares Publikum. Ada May ist eine schelmische Soubrette, die mit ihrem verflügeln Vögelchen und Kofettieren manchem der Besucher den Kopf zu verdrehen versteht. Dabei verfügt sie über eine gute Stimme und vorzügliche Mimik. Besonders ihr „Ticoler Amb“ wird stets Beifall finden, da sie es versteht, das kindlich bittende so ausgezeichnet zum Ausdruck zu bringen. Zwei Interesse erregende Künstlerinnen sind ferner die jugendlichen Damen Anita und Katharina. Die Leistungen der ersteren als Handstandskünstlerin werden durch ihre sichere Ausführung, verbunden mit einer erstaunlichen Gewandtheit, die Besucher auf das Beste unterhalten. Fräulein Katharina führt uns in sicherer Weise schwierige Trics als Jongleuse auf rollender Kugel vor. Auch sie wurde durch lebhaften Beifall belohnt. Charles Fred ist ein gewiegter Instrumentalist, dessen musikalischen Kummern stets dankbar aufgenommen werden. Ihm schließt sich würdig der musikalische Clown Joe Schotter an, der, ebenfalls durch seine Vorträge, unterstützt mit seinem urkomischen Minenspiel große Heiterkeit erregt. Leider war am ersten Abend Fräulein Wallenda, die Dedenslauf-, Ring- und Trapezkünstlerin, an ihrem Auftreten verhindert. Doch ist sie ja hier schon bekannt und ihr Name eine Bürgschaft dafür, daß wir in ihr eine erstklassige Künstlerin besitzen. Zum Schluß seien noch die wirklich guten Leistungen der Hauskapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Hendrik Jakobs lobend erwähnt.

1. Die Polizeiverwaltung zu Viebrich hat neuerdings eine allgemeine Dienstvorschrift für die Polizei-Exekutivmannschaft herausgegeben und bei ihren Beamten eingeführt. Diese Vorschrift ist von Herrn Polizei-Kommissar Vooh an Hand der für die Exekutivmännchen geltenden Bestimmungen ausgearbeitet und enthält in fäthlicher leichtverständlicher Weise eine Zusammenstellung der allgemeinen und besonderen Dienstvorschriften. Zugleich sind dabei die letzten ministeriellen Verfügungen, betreffend die Ausübung des Exekutivdienstes entsprechend berücksichtigt worden. Der erste Theil dieser Vorschrift handelt zunächst über die allgemeine Anweisung, wie Verhaftung und Befreiung der Beamten, Dienstgeheimnis etc. und geht dann über auf spezielle Vorschriften. Diese Anweisungen sind den dortigen Verhältnissen entsprechend ausgeführt und behandeln in ausführlicher Weise die einzelnen Dienstobliegenheiten, ferner Befreiungen bei Nichtverfügbarkeit und Dienstverletzungen. Zum Schluß befindet sich ein Verzeichnis der Feuerwehreinheiten, Feuerwehreinheiten und Angabe der Feuerzeichen. Aus dieser Dienstvorschrift können sich die Exekutivbeamten bei vorkommenden Fällen stets Rath holen um sich vor Ueberrissen zu bewahren. Vor Allem soll durch diese Vorschrift den in letzter Zeit in einigen Städten wiederholt vorgekommenen polizeilichen Mißgriffen begegnet werden und sind die Beamten speziell angehalten, sich dem Publikum gegenüber stets anständig, höflich und hilfsbereit zu benehmen. Wird seitens der Polizeibeamten nach dieser Anweisung gehandelt, so kann nur angenommen werden, daß zwischen dem Publikum und der Polizei ein angenehmes Verhältnis bestehen wird, das für beide Theile nur vorteilhaft wirken muß, ohne daß sich jemand dabei etwas vergiebt.

• **Zusammenstoß mit der Elektrischen.** Gestern Mittag fuhr ein Fouragetransport des in Wiesbaden garnisontirenden Feldartillerie-Regiments Nr. 27 von Viebrich nach Wiesbaden und zwar den Schienen der elektrischen Straßenbahn entlang. Gleich hinter der Adolfsbrücke kam ein Wagen der Straßenbahn hinter dem Gefährt her und fuhr in das letztere hinein. Ob das Gefährt dort gehalten oder das Signal der Straßenbahn überhört hatte, konnte nicht ermittelt werden. Laut „Viebr.“ dauerte es geraume Zeit, bis der beladene Wagen von den Schienen entfernt und das Geleise frei gemacht werden konnte.

• **Die erste Schenke** in diesem Jahre wurde gestern im Distrikt Koblenz geschlossen. Der glückliche Rittmeister ein Restaurateur, Herr Georg Reichel von hier.

• **Strassenperrung.** Die Rheinstraße in der Viebricher Gemarkung und zwar von der Landesgrenze (Kasteler Gemarkung) bis zur Wilhelmstraße in Viebrich wird zwecks Erweiterung vom 23. März ds. Js. ab auf die Dauer von etwa 8 Wochen für den Fahrzeugverkehr polizeilich gesperrt. Fahrzeuge nach Kastel und zurück müssen demnach die an der Eisenbahnstation Carve vorbei fahrende Kastelerstraße benutzen.

• **Ein Kaminbrand** entstand heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr in dem Uhrmacherladen Ellenbogengasse 7. Der Feuerwehr gelang es mit leichter Mühe der Flammen Herr zu werden, ehe ein größerer Schaden angerichtet werden konnte.

• **In dem Unfall** am dem Hotel „Bier Jahreszeiten“ ist von der Polizei festgestellt worden, daß das Unglück allein dem Verstorbenen zuzuschreiben ist. In der Werkstatt waren Sicherheitskleinen etc. zu Schutzmaßregeln vorhanden. Der Gehülfe aber veräußerte es, sich ihrer zu bedienen. Den Meister, der übrigens nicht, wie gestern irrthümlich gemeldet, Heinrich Prodt, Goldgasse, sondern Karl Müb u. s. w., Mühlgasse ist, trifft also nicht die mindeste Schuld. Hoffentlich wird der traurige Fall wenigstens ein Gutes mit sich bringen, die jungen Leute von neuem zur Vorsicht und Einhaltung der polizeilichen Vorschriften zu mahnen.

• **Von den Thaten des Manjardenbiebes** wird uns noch folgende Affaire mitgetheilt: Am Samstag Vormittag zwischen 7 und 9 Uhr wurde in einem Hause der Karlstraße ein großer Manjardenbiebstahl verübt. Der unbekannte Thäter öffnete mittels Dietrichs nicht weniger als 12 Manjarden und stahl aus Kleiderchränken, Koffern und Schließfächern, die er gewaltsam erbrach, 45 M. bares Geld und eine Damenuhr. Hoffentlich wird der Spigbube bald ertwischt. Die Einwohnererschaft aber sei erneut zur Vorsicht ermahnt.

Sport.

• **Wiesbadener Rhein- und Tannklub.** Die erste diesjährige Hauptwanderung wird am nächsten Sonntag, 22. März den Reigen der obligatorischen Touren eröffnen. Wer sie verläßt, begibt sich selbstverständlich der Anwartschaft auf das goldene Klubabzeichen. Am Samstag früh präcis 7 1/2 Uhr von der Ecke Emser- und Schwalbacherstraße. Der Weg führt über den Altenstein, den Spigenstein und hinab nach Hahn, woselbst die erste Rast von 10-11 Uhr gemacht wird. Dann gehts weiter vorbei an Wingersbach nach Orlen, woselbst die 2. Rast gemacht werden wird. Der Weitermarsch geht über den Zugmantel zum Ritterskaffel, das besichtigt wird und über Ehrenbach und Oberauroff nach dem althistorischen Städtchen Jbstein. Um 4 Uhr wird man dort sein und im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“ (Hr. Hübmann) das Mittagessen einnehmen. Die Gesamtmarstzeit beträgt 6 1/2 Stunden. Führer ist Herr Kaufmann Victor, dem sich Gäste, die die Tour mitmachen wollen, anschließen können; bei diesem sind auch die Tischkarten erhältlich. Es wird erbeten, die Klubabzeichen anzulegen und das Wiederbach nicht zu vergessen. — Der am letzten Donnerstag im Klub-Lokal stattgehabte Vortrag des Herrn Landgerichtsekretärs Schaus über „Wanderungen im Berner Oberland und St. Gotthardgebiet“ war sehr gut besucht und fand reichen Beifall.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 18. März 1903.

Nöthigung, Widerstand und Bedrohung.

Am Abend des 22. November v. Js. gegen 9 Uhr spielte sich in Vierstadt eine recht turbulente Szene ab, welche einen großen Menschenauflauf veranlaßte. Der Droschkenbesitzer Carl Sch. von Wiesbaden hatte seine Pferde längere Zeit im Stalle stehen gehabt und unternahm mit denselben, um ihnen Bewegung zu verschaffen, an diesem Tage eine Fahrt über Sonnenberg nach Vierstadt. In seiner Begleitung befanden sich zwei Bekannte. Wie es bei solchen Anlässen zu geschehen pflegt, machte man „Station“ an einer großen Anzahl von Wirtschaften und war, als man sich bis Vierstadt durchgewunden, ziemlich hochgradig angetrunken. Die Folge davon war, daß man sich in einer Saalstraße (der Kälbergasse) festfuhr und daß man auch, als man wenden wollte, möglichst ungeschickt zu Werke ging. Die Deichsel des Wagens gerieth in den Erker eines Geschäftes und zertrümmerte eine Scheibe. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge. Man suchte den Eigenthümer der Droschke zu veranlassen, seinen Namen zu nennen. Dieser jedoch verweigerte die Angabe desselben, widersetzte sich dem Polizeidiener, welcher ihn mit seinem Wagen auf das Bürgermeisterrath bringen wollte zwecks Feststellung der Personalken, schlug plötzlich mit der Peitsche auf seine Pferde ein und jagte in laufendem Laufe über die Felder weg in der Richtung nach Erbenheim zu von dannen. In demselben Momente fuhr der Weggergeselle Heinrich Jung von Rheinböllen, welcher damals bei einem hiesigen Weggermeister beschäftigt war, mit einem Fuhrwerk des Weges. Der Polizeidiener Kramer sah darin ein willkommenes Mittel, der Droschke nachzujagen und sprang ohne Weiteres auf das Trittbrett des Weggerwagens. Jung, welcher den mit seiner Wirtin und einer Dienstmädchen besetzten Polizeidiener nicht gefannt haben will, forderte ihn auf, sein Fuhrwerk zu verlassen; ohne Erfolg, weil Kramer bei seinem Vorgehen im Recht zu sein glaubte. Schließlich zog Jung seinen Revolver, und richtete ihn auf Kramer, den er dadurch zwang, ihm zu Willen zu sein, ohne daß es dem Polizeidiener möglich gewesen wäre, Jung den Zweck seines Aufspringens auf den Wagen bekannt zu geben. Kurz nachher gab Jung einen Revolverknall ab, wie er selbst behauptete, einen Schreckschuß, der die Verfolger veranlassen sollte, nach Hause zu gehen. — Der Vorfall ist die Veranlassung gewesen zur Strafverfolgung zunächst des Droschkenbesitzers Sch. wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, sodann aber auch des Weggergesellen Jung wegen Nöthigung, Bedrohung und Schenkens, nachdem Schmidt gleich anderen Tages den von ihm angerichteten Schaden ersetzt, sich auch bei dem Geschädigten bereits entschuldigt hatte und obendrein von der Ortsbehörde durch Strafmandat mit M. 15 bestraft worden ist wegen zu schnellen Fahrens und Theilnahme an einer Zusammenrottung. Das Urtheil lautete wider beide Angeklagten auf Freisprechung.

Zwischen Verlobten.

Der Fabrikarbeiter Karl Reichold von Oberursel hat bald nachdem seine Ehe durch den Tod gelöst war, sein Herz einem Mädchen zugewandt, welches aber außer ihm auch noch andere gerne zu sehen scheint, obgleich es mit Bestimmtheit darauf rechnet, von Reichold über kurz oder lang heimge-

führt zu werden. Eines Tages trat eine Trübung des Verhältnisses ein. Das Mädchen nämlich war, obwohl solches Absprache gewesen, nicht zu K. gekommen, hatte vorgekündigt, im Geschäft sein Portemonnaie verloren zu haben, und durch das Suchen danach abgehalten gewesen zu sein. Eine Nachfrage bei der Herrschaft jedoch hatte ergeben, daß sie ihn hintergangen habe. Deshalb war der Mann um so mehr in Zorn gerathen, als er vor etwa einem Jahre bereits einmal von seiner Angebeteten hinter's Licht geführt worden war. Er wollte das Verhältniß auf der Stelle lösen und verbat sich jeden weiteren Besuch. Nichtsdestoweniger jedoch erschien die Geliebte am Sonntag, den 14. Dezember v. Js. in seiner Wohnung in Unter-Viebrach. Lange mußte er auf sie einreden, bis sie ihm gestand, ihm wirklich die Unwahrheit gesagt und sich wieder einmal mit einem anderen Manne herumgetrieben zu haben. Kaum hatte sie dem Manne ihre Schwäche eingestanden, da schlug er, um sie zu züchtigen, mit der Hand auf sie ein, verletzte ihr dabei das Trommelfell, bedrohte sie mit Todtschlag und zwang sie, ihre Absicht, gleich zur Polizei zu gehen, nicht zur Ausführung zu bringen. — Wegen schwerer Mißhandlung, Bedrohung und Nöthigung wurde der Mann heute nur wegen Körperverletzung mit M. 20 Geldstrafe belegt, weil das Mädchen, nachdem wieder eine Ausöhnung mit seinem Bräutigam zu Stande gekommen ist, ihr Zeugniß verweigert hatte.



Letzte Telegramme

• **Marienburg, 18. März.** Wegen Lohn-Differenzen ist hier ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen. Die Ruhe wurde bisher nicht gestört. Die Behörden verjuchten einen Ausgleich herbeizuführen.

• **Berlin, 18. März.** Zu dem gemeldeten Selbstmord eines Liebespaars in Potsdam berichtet der Lokal-Anzeiger, es liege die Wahrscheinlichkeit nahe, daß sich Beide, der Dr. Sittenberger und die Diakonissin Klein das Leben genommen haben, weil sie an einer unheilbaren Krankheit litten, die ihnen die Freude am Leben vergällte. — Das Schwurgericht in Elberfeld verurtheilte gestern den Feuerwehrmann Kaspers wegen Brandstiftung in zwei Fällen zu drei Jahren Zuchthaus. — Auf der Hamburg benachbarten Insel Wilhelmshafen hat ein polnischer Arbeiter, der von seiner Logiewirthin Geld verlangte, aber nicht erhielt, die Frau durch einen Dieb auf den Schädel getödtet. Der Thäter wurde verhaftet.

• **Berlin, 18. März.** Einer Newyorker Depesche des Lok.-Anz. zufolge wurde über mehrere Zwischenbed-Passagiere des gestern eingetroffenen Dampfers „Kronprinz“, bei denen Pocken constatirt worden sind, die Quarantäne verhängt. Die übrigen Passagiere konnten landen.

• **Berlin, 18. März.** Nach der Vossischen Zeitung hat der König von Dänemark die Wahl des sozialistischen Bürgermeisters von Kopenhagen, des früheren Malermeisters Jensen bestätigt.

• **Madrid, 18. März.** Der „Heraldo“ meldet aus Tanger, die Empörung mache erhebliche Fortschritte. Es werde für den Sultan schwierig sein, dieselbe niederzuwerfen. Leicht möglich sei, daß der Präsident die Offensive wieder ergreife.

• **Rom, 18. März.** Die Sozialisten brachten in der Kammer einen Antrag ein auf Einführung von Diäten für solche Abgeordnete, welche ein Einkommen von unter 3000 Lire jährlich haben.

• **Rom, 18. März.** Der Papst wohnte gestern einer Sitzung zum Nachweise für die Heiligsprechung der Jungfrau von Erleans erforderlichen Wunder bei.

• **London, 18. März.** Die Morning Post berichtet aus Pretoria, daß sich eine nationalistische Afrikanerpartei gebildet hat, welche eine Vereinigung über ganz Südafrika organisiere.

• **Medina, 17. März.** Die vom Onkel des Sultans geplante Expedition, durch welche der Präsident im Süden angegriffen werden sollte, ist gescheitert, weil die Kabylenstämme den Gehorsam verweigerten.

• **Eisenbahn-Unfall.** In Russisch-Polen berichtet die Morgenblätter: Unweit Koluski entgleiste ein Zug der Weichselbahn. Drei Wagen wurden zertrümmert. Einer Frau wurde der Brustkasten eingebrückt und war sofort todt, mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Ein Fahrgast wurde infolge des ausgestandenen Schreckens wahn- sinnig. Die Verletzten wurden in ein benachbartes Hospital gebracht.

• **Die Handelsverträge.** Berlin, 18. März. Der Centralverband deutscher Industrieller hielt gestern hier eine zahlreich besuchte Delegirten-Versammlung ab, in der eine Resolution angenommen wurde, worin die Nothwendigkeit auf Abschluß langfristiger Handelsverträge unter Bindung der für die deutsche Ausfuhr wichtigen fremden Vollsätze betont und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß durch die Säge des Zolltarifs in zahlreichen Fällen lediglich das Mindestmaß des Schutzes, dessen die Industrie im Kampf gegen die ausländische Concurrenz bedarf, gewahrt wird und bei vielen Positionen sogar schon unter dieses Mindestmaß heruntergegangen ist.

• **Revolution in Montevideo.** London, 18. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Washington, nach dem Bericht des amerikanischen Konsuls in Montevideo seien 8000 Mann im Aufbruch gegen die Regierung begriffen. Die Umgegend von Montevideo nehme einen bedenklichen Charakter an. Das derzeit in Montevideo befindliche südatlantische Geschwader der amerikanischen Flotte erhielt Befehl, die amerikanischen Interessen zu schützen.

• **Montevideo, 17. März.** Wie versichert wird, ist Aparicio Saravia Anführer der Aufständischen.

• **Elektro-Rotationsdruck und Verlag** der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößler; sämtlich in Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die Tennenbachstraße.

Nach einer Zeitungsnotiz sind die Gas- und Wasserleitungsarbeiten durch die Tennenbachstraße nach dem Baugrund „Eigenheim“ wieder in Angriff genommen worden und ein Einsender glaubt auch annehmen zu dürfen, daß dann die Straße vollständig ausgebaut würde. Wer soll dieses veranlassen und wer soll die hierdurch entstehenden Kosten tragen? Die Gemeinde Sonnenberg? Das ist nicht gut glaublich. Bei der Konsolidation hat Sonnenberg diesen, jetzt Tennenbachstraße benannten Randweg von der Wiesbadenerstraße links den Tennenbach entlang durch das Rosenfeld bis nach dem Wald als 5 Meter breiten Feldweg angelegt und das ist er bis heute noch. Von der Wiesbadenerstraße bis nach dem Baugrund „Eigenheim“ liegt er hart an der Wiesbadener Gemarkungsgrenze, auch liegt neben dem Weg von „Eigenheim“ abwärts auf ca. 2000 Meter Länge bis nach der Wiesbadenerstraße ein Fluthgraben, der die Wasser aus dem ganzen rechts- und linksseitigen Gelände und einem großen Teil noch vom Walde nach dem Rimbach abführt und zu Zeiten sehr viel Wasser bringt. Wird die Stadt Wiesbaden sich herbeilassen, zu Gunsten „Eigenheims“ den Fluthgraben in Rohr zu legen und gleichzeitig die Abwässer von „Eigenheim“ mit aufzunehmen und dann die fehlende halbe Straßenbreite in der Gemarkung Wiesbaden auf ihre Kosten ausbauen? Die Zeit wird es lehren. Sonnenberg wird hoffentlich bald Gemeindeforderungen genug haben, und von der Ausführung vorstehender Straße Abstand nehmen, da die Gemeindeforderungen durch Ausführung anderer Arbeiten im Ortsbereich schon arg mitgenommen wird.



Preisreiten und Preisspringen

am 21. u. 22. März, Nachm. 3 Uhr
im Hippodrom
zu FRANKFURT a. M.

Programm:

- | | |
|---|--|
| 21. März: | 22. März: |
| 1. Reit- u. Springkonkurrenz Herrenreiter (Civil). | 1. Offizier-Reitkonkurrenz (Vollblutpferde). |
| 2. Reitkonkurrenz für Offiziere auf prämierten Pferden. | 2. Springkonkurrenz. |
| 3. Polo-Pony-Konkurrenz. | 3. Reitkonkurrenz für Herren und Damen. |
| 4. Springkonkurrenz (Damenreiten). | 4. Reit- u. Springkonkurrenz für aktive Offiziere. |
| 5. Reitkonkurrenz für Offiziere auf eigenen Pferden. | 5. Jeu de rose auf Polo-Pony's. |
| 6. Jeu de rose für Offiziere des XVIII. Armee-Korps. | 6. Hochsprungkonkurrenz. |
- Platzbestellungen nimmt das Secretariat des Renn-klub Frankfurt a. M., Niedenau No. 47, entgegen.

Geschäftliches.

Stadt Frankfurt. Wie wir hören, findet Donnerstag, 19. d. Mts. in den mit Tannengrün festlich decorierten Räumen der „Stadt Frankfurt“ (Inhaber Albert Langemann) großes Schlachtfest nebst fidelem Konzert, angeführt von einem Theil der Regiments-Kapelle Nr. 80, und Abingen von Chorleibern statt. Besonders erwähnt sei noch, daß wie aus den Annoncen ersichtlich, Punkt 7 Uhr das von der Hofbierbrauerei Schöfferhof A.-G. Mainz, in diesem Jahre zum „erstenmale“ eingedante Schöfferhof-Spezial aus echtem Münchener Salvator-Malz (gesehlich geschützte Marke Nr. 54940) zum Tischschank gelangt. Für gute Speisen und feinste Weine ist auch bestens gesorgt. Somit steht ein genussreicher Abend bevor und wir wünschen dem Etablissement einen recht zahlreichen Besuch.

Anszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 18. März 1903.

Geboren: Am 11. März dem Fabriknecht Joseph Birtz e. L. Luise. — Am 14. März dem Garderobier am Kgl. Theater Karl Dornbach e. L. Maria Crescentia. — Am 14. März dem Maler- und Lackirergehilfen Jakob Horn e. L. Bertha Wilhelmine. — Am 11. März dem Schreiner Wilhelm Emmel e. L. Ludwig Wilhelm. — Am 10. März dem Kaiserl. Kapitänleutnant Victor Harder zu Kiel e. L. — Am 13. März dem Bautechniker Anton Neubauer e. L. Johanna Maria. — Am 13. März dem Fuhrmann Ludwig Rombach e. L. Gustav Ludwig Albert. — Am 15. März dem Kellerer Georg Müller e. L. Lina Johanna. — Am 13. März dem Postboten Wilhelm Herz e. L. Karl Wilhelm. — Am 16. März dem Fuhrmann Georg Holz e. L. Georg Leonhard. — Am 12. März dem Tagelöhner Adamus Schweigert e. L. Maria Josepha.

Aufgegeben: Der Schuhmachermeister Hermann Schmitz hier, mit Anna Bidel hier. — Der Fabrikarbeiter Valentin Leonhardt zu Nordheim mit Elisabeth Barbara Schenk hier. — Der Gärtnergehilfe Wilhelm Klein hier mit Lina Alkan hier. — Der Längergehilfe Albert Wagenbach hier, mit Minna Greif zu hier. — Der Kaufmann Gustav Hösterey zu Menden mit Martha Wilchen hier. — Der Möbeltransporteur Christian Brée hier, mit Regine Sohn hier. — Der Lackirergehilfe Adolf Schier hier, mit Lina Bohrmann in Eppstein. — Der Gärtnergehilfe Friedrich Fischer hier, mit Marie Steiger hier. — Der Schuhmachergehilfe Alois Schäfer hier mit Sophie Müller hier. — Der Dachdeckergehilfe Franz Schäfer hier, mit Anna Schipp hier. — Der Kgl. Leutnant Erich Koethe zu Ludwigshafen, mit Elisabeth Scheele hier. — Der Herrschneider Gustav Woda hier, mit Selma Petrusch zu Nieder-Pantzenau. — Der Damenkleidergehilfe Heinrich Sell hier, mit Anna Bidel hier. — Der Sparfassenbuchhalter Fritz Reil zu Mainz, mit Elisabetha Meurer zu Rüdesheim. — Der Tapezierer und Dekorateur Joseph Stumpf hier, mit Elisabetha Leva zu Klein-Limbach. — Der Monteur Franz Küster hier, mit Elise Seidels hier. — Der Tagelöhner Robert Reichert hier, mit Margarethe Vogt hier. — Der Kaufmann Gustav Wiesener zu Kragow, mit Anna Kabe hier. — Der Tagelöhner Philipp Seel hier, mit Marie Schomann hier. — Der Schreiner Theodor Schwärzel zu Biebrich, mit Franziska Rosimirska hier.

Berehelicht: Der Herrschaftsgärtner Adalbert Zell hier, mit Elise Werner hier.

Getorben: Am 16. März Irma, L. d. Hausdieners Augustin Werner, 1 J. — Am 16. März Heinrich, S. d. Bergmanns Ludwig Schmidt zu Biebrich im Unterlahnfelde, 13 J. — Am 16. März Adolph-Wilhelmine Dargel, 24 J. — Am 16.

März Schlossermeister Wilhelm Rossmann, 54 J. — Am 17. März Luise geb. Lorenz, Ehefrau des Mitglieds der städt. Kapelle Otto Zahn, 57 J. — Am 16. März Gertrude, L. d. Tagelöhners Karl Bahl, 1 J. — Am 17. März Theodore geb. Belg, Wittve des Steuereinknehmers und Postwärtlers Karl Gernand, 79 J. — Am 16. März Spengler Franz Ludwig Richter, 18 J. — Am 17. März Uhrmacher Kaspar Kemmer, 51 J. — Am 17. März Acise-Einknehmergehilfe a. D. Konrad Stord 65 J. — Am 17. März Lehrer Reinhold Banderer, 52 J. — Am 18. März Paul, S. d. Badergehilfen Friedrich Dauter, 10 M. — Am 18. März Karl, S. d. Möbelpaders Joseph Schneider, 5 M. — Am 18. März Töchterchuldirektor Hermann Rombusch aus Wesel, 58 J.

Kel. Standesamt.

Donnerstag, den 19. März 1903.
Abonnements-Konzerte

des
städtischen Kurorchesters
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- Nachm. 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
 2. Larghetto . . . Händel.
 3. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) . . . Beethoven.
 4. III. Finale aus „Der Freischütz“ . . . Weber.
 5. Vorspiel zu „Loreley“ . . . M. Bruch.
 6. Guitarada, Capriccio pizzicato . . . Sadeau.
 7. VI. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
 8. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ . . . Gounod.
- Abends 8 Uhr:
1. Festmarsch . . . Joachim.
 2. Ouverture zu „Farrabraz“ . . . Frz. Schubert.
 3. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
 4. Polonaise op. 53 . . . Chopin.
 5. Ouverture zu „Prometheus“ . . . Beethoven.
 6. Souvenir de Hapsal, Lied ohne Worte . . . Tschaiowski.
 7. Potpourri aus „Gasparone“ . . . Millöcker.
 8. Die Schönen von Valencia, spanischer Walzer . . . Morena.

Große Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Veränderung läßt Herr E. R. Klein, morgen

Donnerstag, den 19. März cr.,
und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, in meinem Auktions-
lokale

3 Marktplatz 3

(an der Museumsstraße)

nachverzeichnete Waaren, als:

ca. 500 Büchsen Früchte- und Gemüse-Conserven,
ca. 200 Büchsen Fisch- und Fleisch-Conserven, ca.
500 Flaschen Cognac, Likör, Whisky, Punsch-Essenz
und Süßwein, ca. 100 Dosen Sardinen, ca. 50 Dosen
Frankfurter Würstchen, ca. 500 Cigarren, ca. 50 Pfd.
Thee, 50 Packet Reisflocken, 25 Pfd. Nudeln, 50
Gläser Gurken u. Mixed-Picles u. div. sonst Waare.
Ferner: mehrere Tafelwaagen, Schreibpult,
Rouleaux u. dgl. 9824

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Tagator.

Bureau und Auktionslokal:

3 Marktplatz 3.

NB. Versteigerung von Mobilien und Waaren aller
Art werden unter constanten Bedingungen jederzeit abge-
halten. D. C.

Das Architectur- u. Baubureau
von Wilhelm Gerhardt, Architect,
Kirchgasse 51, II.

übernimmt die Anfertigung praktischer, der Neuzeit ent-
sprechender Bauentwürfe jeder Art, Ausarbeitung von geschmack-
vollen, vornehmen Fassaden, Innendecorationen in jeder ge-
wünschten Stylrichtung, Werkpläne, Details, sowie alle ins Fach
einschlagenden Arbeiten. 00

Die
Buchdruckerei von Emil Bommert
Wiesbaden

(Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“)



hält sich zur prompten Lieferung
aller vorkommenden

Drucksachen

für

Verkehr, Handel und Gewerbe

und in

geschmackvoller Ausführung

bei billigster Berechnung bestens empfohlen.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 19. März 1903.

81. Vorstellung.

41. Vorstellung im Abonnement B.

Der Bettelstudent.

Romische Oper in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené.

Musik von C. Milde.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Dornowag.

Palmarica, Gräfin von Komalsta	Frl. Schwarz.
Barra,	Frl. Hanger.
Bronislawa,	ihre Töchter
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Kralau	„
Jan Janidi,	„
Symon Rymonowicz,	„
von Wangenheim, Major,	„
von Pentici, Rittmeister,	„
von Schweinitz, Lieutenant,	„
von Kothow, Lieutenant,	„
von Nischoten, Cornet,	„
Boquimil Malachowski, Palmarica's Bedier	Herr Engelmann.
Gna, dessen Gemahlin	Frl. Cordes.
Cnaptrick, Bediener	Herr Wink.
Rej, Wirth	Herr Ebert.
Unterich, Gefängnißwärter	Herr Andriano.
Puffte,	Herr Berg.
Bistte,	Herr Walden.
Der Bürgermeister von Kralau	Herr Bernhöft.
Ein Curier	Herr Plate.
Maciano, ein Gefangener	Herr Rohrmann.
Ein Weib	Frl. Keller.

Offiziere, Edelknechte und Edelfrauen, Stadträte, Bürger und Bürger-
frauen, Kaufleute, Weibsbilder, polnische Juden, eine Musikbande,
Soldaten, Pagen, Diener, Gefangene.

Ort der Handlung: Kralau.

Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. gen. der Starke.
König von Polen und Churfürst von Sachsen.

• Ollendorf . . . Herr Hofkassapier Conrad Dreher
• Bronislawa . . . Frl. Ulrich aus Wien
• Jan Janidi . . . Herr Straß vom Stadttheater in) als Gäste

Nach dem 1. Akte findet eine Pause von 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freitag, den 20. März 1903.

82. Vorstellung.

41. Vorstellung im Abonnement C.

Zum Vortheile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt

1. Benefice 1903.

Neu einstudirt.

Maria Magdalene.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, den 19. März 1903.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig
gegen Nachzahlung: Loge und I. Sperrst. 1 M., II. Sperrst. 50 Pf.
Balkon 25 Pf.

Gastspiel des Großherzoglich-Hofkassapiers Willy Löhr

vom Großherzoglich-Hoftheater in Darmstadt.

Zum 4. Male:

Novität. **Monna Vanna.** Novität.

Schauspiel in 3 Akten von Maurice Maeterlinck.

Deutsch von Oppen-Brontowski.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Guido Colonna, Kommandant der Besatzung von Vico	Hans Sturm.
Marco Colonna, sein Vater	Otto Kiensther.
Giobanna (Monna Vanna), seine Gemahlin	Claire Krona.
Prinzvalli, Feldhauptmann im Solde von Florenz	Arthur Roberts.
Trivulzio, Kommissar der Republik Florenz	Hans Wübelm.
Verio,	Franz Schmitz.
Torello,	Leo Dörr.
Verio, Prinzvallis Sekretär	„
Bediente, Soldaten, Bauern, Männer und Weiber aus dem Volke u.	„

Das Stück spielt in Vico und im Feldlager Prinzvallis am Ende des
15. Jahrhunderts.

• • • Prinzvalli . . . Willy Löhr vom Hoftheater in Darmstadt a. G.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Freitag, den 20. März 1903.

Abonnements-Vorstellung.

Abonnements-Billets gültig.

Zum 17. Male.

Novität. **Der blinde Passagier.** Novität.

Schauspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal u. Gustav Kadelburg.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Donnerstag, den 22. März 1903.

Abends 7 Uhr:

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Nur einmaliges Gastspiel

Coquelin Aine

Et de sa Compagnie de Théâtre de la Porte-Saint-
Martin.

TARTUFE

Comédie en cinq actes, de Molière.

M. Coquelin Aine jouera le rôle de Tartufo.

Les Précieuses Ridicules

Comédie en un acte, de Molière.

M. Coquelin Aine jouera le rôle de Mascarille.

Hoch Preise der Plätze:

Balkon (nummerirt) 3 M., II. Sperrst. 6 M., I. Sperrst. (1.—10.
Reihe) 8 M., I. Rangloge 10 M.

Asgart und Mittagart

und die schönsten Lieder der Edda

von Friedrich Flischbach.

Vorräthig bei H. Heuss in Wiesbaden. (M. 4.—.)

9889

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Bahnhofsstr. 16
Civ.-Ing.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter.
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
Bettpfannen.
Urinfaschen.
Brusthütchen.
Milchpumpen.
Eisbeutel.
Einnehmgläser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnehmöffel.
Inhalations-Apparate.
Ozonlampen.
Spuckgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.40 an.
Injectionsspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen.
Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen v. Gummi Glas und Zinn.
Clystropumpen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch rein, sterilisiert u. präpariert.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchastift.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge n. Priessnitz.
Halsumschläge
Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Kästen für d. Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden, Ia. Qualität.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von 50 Pf. an.
Suspensorien.
Desinfektionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbollwasser, Craolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
Stassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extract.
Badeschwämme.
Zungenschaber.

Beste Waare! Billigste Preise!
Telephon 717. **Chr. Tauber**, Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6, 0000

Ansicht meiner Lager ohne
Kaufzwang gestattet.

Ehe

Auf Abzahlung

Möbel oder Waaren

kaufen, benützen Sie zu einem Versuch dieses concurrenzlose

wirklich reelle Angebot.

Kleiderschränke
Vertikows
Büffets
Sofa's
Divans
Kinderwagen
Bettladen
Sprungrahmen
Matratzen
etc. etc.

8

Mk.

und wöchentlich 1 Mark Abzahlung nur im grössten und ältesten

Möbel- und Waaren-Credithaus

J. Jttmann,

Wiesbaden,

4 Bärenstrasse 4, I., II., III. Etage.

Freundliche Bedienung.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Zuffenplan



Kaufgeheft vom 15. bis 21. März:
Dritte Wanderung durch Rom.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Abonnement.

Walhalla-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr das großartige 2. Frühjahrs-Programm.
A. W. Asra,
der unerreichte Billardkünstler.
Agnes Spadoni,
Sensationeller Sportsart.
Capitain Casaro,
Weichschäfer-Cavalier.
Le petit Paul,
der kleine Paganini.
Georg Rösser, prolongirt.
u. f. w.

Walhalla-Restaurant.
Täglich Abends ab 8 Uhr:
Gr. Concert

der
Willy Reumann'schen
Künstlerkapelle.
Berühmte Musik.
Eintritt frei. 9922

! Hausverkauf !
Haus im Centrum der Stadt (prima Lage) mit gut eingerichteten Colonialwaarengeschäft und Glasbierverkauf, wohnl. 1.—13. Hektol., in Umfangehalber zu verkaufen. Erforderlich 8 bis 10,000 Mark. Näheres Bureau Waltrautwein, Langgasse 24, I. Teleph. 2555. 9825

Prima Vollhärtige
wieder frisch einetroffen
ver Etd. 3 Pfg., 10 Etd. 25 Pfg.
G. Kirchner, Wehrhaffstraße 27,
Ede. Hofmündler. 9807

Wer leiht einem Geschäftsmann
200 Mark Geld
gegen hohe Zinsen. Rückzahlung
1. Juli od. nach Uebereinkunft.
Werthe Off. erb. u. K. 200 an
die Exped. d. Bl. 9806

Ein gebrauchter **Wegger** od.
Wickwagen zu verkaufen
oder zu vermieten
8921 Helenestr. 12.

Confirmanden-Stiefel,

als: Knopf-, Zug- und Schnürstiefel für Knaben u. Mädchen, sowie
alle Sorten Sommer-Schuhwaaren
in größter Auswahl, nur gute Qualitäten zu billigen
Preisen stets im

Schuhwaarenhaus Ernst,

Lieferant des Beamten-Vereins.
Meggereasse 15.

208. Königlich Preussische Klassenlotterie.

3. Klasse. 4. Ziehungstag, 17. März 1903. Vormittag.

Nur die Gewinne über 172 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St.-M. f. S.) (Nachdruck verboten.)

60 107 56 387 467 578 644 46 (800) 1028 61 155 278 404 83 321	10038 388 405 15 560 85 610 721 683 978 88 11121 56 377
624 9 8 2058 875 444 348 891 908 52 (500) 97 3189 528 286 821	98 689 740 48 835 907 61 12025 118 262 309 419 541 85 738 91 915
4104 131 60 427 521 650 717 878 5127 90 375 453 761 897 946 6017	94 13227 81 314 15 476 728 971 143 9 8 415 502 600 702 881 942
2 0 72 58 422 65 521 688 7014 65 133 827 48 408 45 581 8 881 892 69	15 304 181 50 229 76 471 506 97 615 8 2 813 1601 110 88 286 370 22
81 2 218 963 416 (800) 572 78 88 752 896 978 9011 122 376 89 423	819 6 78 915 72 17031 182 344 450 54 82 930 783 884 967 153 49 41
	78 203 9 400 95 87 61 19 26 27 155 85 317 68 79 701 11 102 34
	20 358 800 475 3 008 11 77 885 2018 513 6 9 704 94 823 22300
	20 147 85 2 4 802 21 410 522 658 70 75 90 811 23 49 55 100 74
	503 88 608 750 919 24702 48 48 389 76 571 77 637 220 949 92 25189
	4 5 821 24 57 888 781 881 922 26073 428 86 78 481 94 799 802 4
	27190 217 26 51 554 91 624 39 920 28046 49 253 340 500 1 71 635 20
	709 59 897 984 229 4 17 74 388 468 71 76 510 85 70 899 800 56
	30 386 3 1 65 447 697 704 68 34080 222 48 55 80 831 902 49 82
	32004 50 120 247 384 407 698 872 84 08 4 41 99 33042 59 180 84 91
	288 885 808 61 646 51 72 68 925 31094 244 92 800 486 601 42 888
	35074 181 81 61 40 95 805 188 700 80 9 1 72 36121 246 899 12 975
	641 781 880 97 37089 286 695 72 46 85 38016 152 514 809 71 39015
	60 190 189 481 89 614
	140 126 51 81 825 589 96 694 715 28 948 41072 175 852 574 718
	892 901 42007 185 41 820 724 88 959 983 92 57 43 88 276 411 76
	741 9007 723 961 44140 806 518 61 45328 52 86 480 885 72 74
	46 45 25 57 261 401 558 616 96 709 995 47001 231 518 43 686
	280 81 499 635 734 42 72 889 90 924 94 10289 834 370 688 790 801 28
	59 41 199 226 747 51079 183 485 680 880 63 74 52 896 233 487
	66 82 91 534 698 704 67 87 850 75094 96 253 365 438 500 97 875 016
	54211 78 86 8 0 48 64 550 686 75 9 51 829 72 971 55571 176 293
	86 413 508 45 69 660 199 840 56981 446 69 516 25 64 979 57275
	805 88 45 70 475 65 618 856 965 58507 105 87 40 811 23 417 673 492
	840 991 59038 200 730 854
	60088 2 7 386 88 436 78 535 88 45 788 815 948 61081 364 821
	819 927 69 96 62071 229 46 408 91 525 765 71 893 78 984 63300 288
	536 52 668 764 904 61155 67 818 75 98 98 411 53 94 835 522 32
	970 65347 66219 435 32 (500) 612 84 717 67181 219 544 87 96
	97 640 929 98 68010 73 182 98 487 511 601 96 881 906 69027 75 96
	280 4 84 674
	70764 183 201 51 488 522 77 785 851 988 98 71025 143 83
	284 427 680 622 72051 82 123 281 824 506 28 92 790 73044 167
	75 402 87 683 722 951 74384 40 454 88 880 75022 251 76 817 421
	70 577 774 883 76 76223 350 74 612 910 77023 103 75 216 455 99
	689 94 730 43 875 978 96 78089 550 608 64 87 902 79110 26 238 394
	490 581 908 47 94 917
	80078 94 116 70 472 597 659 686 81022 95 96 171 74 217 60 809
	10 69 98 411 78 94 556 608 38 744 61 820 82374 421 65 538 678 8519
	840 (3000) 924 83038 209 55 455 519 638 69 760 96 99 919 81020
	94 127 61 248 49 471 97 557 730 853 98 982 85004 103 563 690 427
	84108 334 91 92 541 66 718 87184 79 240 326 407 45 728 630 80 163
	88354 438 642 761 811 924 89001 338 423 692 95 642 721 8 8 954 10
	90 386 829 94 491 519 25 33 44 640 716 842 91099 198 276 91 326
	575 487 99 738 873 87 92361 88 345 428 682 792 802 934 88 93299
	290 407 62 55 508 680 774 98 94218 57 382 534 98 610 778 890 95455
	20 38 64 256 69 83 335 541 50 786 942 96105 258 616 707 38 4 807
	918 31 97018 127 347 71 451 676 80 950 39 98021 38 261 300 41
	600 747 804 23 48 99045 282 91 307 482 582 680 702 12 45 58 195
	100 27 250 92 606 80 97 27 101041 82 300 559 657 922 102938
	65 264 386 415 538 66 103188 231 86 64 828 58 61 85 411 21 40 79 336
	640 63 706 878 88 104188 837 79 418 78 591 97 700 41 865 851
	105162 305 500 17 47 82 622 96 949 106002 77 151 453 741 84 682
	107090 800 51 455 97 821 694 714 26 86 44 108001 211 62 642 701 823
	950 109 800 69 100 45 284 96 97 338 428 70 588 688 797
	11043 801 19 519 620 50 789 806 98 111005 14 147 265 76 438
	509 28 800 62 892 112568 822 753 801 45 68 113140 75 274 858 558 71
	686 76 97 739 907 84 114108 90 255 413 65 647 784 886 115 10 191 34
	351 419 79 567 697 758 841 907 116141 87 230 77 341 468 678 748 46
	832 1 909 70 117106 45 232 372 520 677 721 64 66 955 72 118297 101
	211 1 43 58 518 729 788 119389 4 8 516 85 80 677 875
	127164 860 748 928 121294 311 413 822 768 966 122008 7 152 79
	210 1 5 606 826 938 123279 421 79 517 (800) 625 964 75 121147
	285 4 2 96 844 57 983 71 77 125040 178 224 60 96 541 717 25 888
	980 126051 196 898 97 428 871 950 127106 228 305 71 609 27 35 709
	75 818 27 47 58 97 128190 280 343 407 506 69 616 51 82 721 47 810
	902 91 129083 405 616 780 88 951 72
	130087 (500) 125 227 283 95 411 85 97 510 45 658 91 714 814 (300)
	40 64 13082 82 95 106 64 203 348 485 94 501 9 95 808 13247 214
	24 836 45 434 38 513 600 50 789 58 133080 190 94 378 94 414 823
	720 906 70 134018 227 84 868 402 867 869 80 135227 427 519 676
	717 842 998 136024 70 464 66 85 516 619 81 878 137163 207 845 430
	56 78 94 580 675 762 888 951 60 71 94 138830 88 488 526 82 975
	138192 818 476 97 506 630 00 808 971
	140101 67 914 89 141121 282 50 82 845 445 682 87 881 964 18
	142 111 279 981 97 587 649 796 854 143004 225 661 618 80 708 17
	19 57 79 144014 108 16 77 96 819 524 28 67 602 (15000) 11 45
	60 889 988 145058 378 85 446 718 72 879 146348 91 558 619 41 757
	874 906 147040 196 278 864 545 814 28 45 69 981 148371 466 668
	618 96 790 891 99 916 149874 492 588 786 836 955
	150157 224 854 829 940 151131 253 854 475 545 607 739 894
	152012 145 245 79 516 50 153254 870 404 54 69 789 861 983 151248
	465 (300) 88 512 86 691 920 155104 12 251 85 99 565 685 718 40
	981 156060 428 821 44 61 988 157001 129 202 812 16 20 39 448 58
	595 739 996 87 158069 856 480 708 808 948 159037 46 482 589 76
	612 888
	160186 209 45 346 517 710 88 79 (300) 161815 442 517 68 631
	62 90 754 822 162168 73 215 341 635 (10000) 783 827 163101
	811 60 479 689 800 64 164118 228 82 305 425 32 607 86 788 915 66
	165071 141 219 45 351 488 517 75 685 90 993 84 92 166016 351 532
	684 87 788 167014 15 72 21 346 69 42 681 777 168189 238 62 660
	750 946 169112 202 308 420 21 77 608 62 690
	170084 124 294 338 576 864 988 171211 465 553 608 719 27 172041
	144 308 25 538 68 85 694 724 25 924 173002 295 334 78 91 512 768
	174179 265 420 40 520 676 89 702 22 828 920 175119 429 591 861
	950 176064 206 64 328 32 59 412 576 761 808 177098 492 549 638 9
	697 (300) 799 877 178025 55 484 844 928 48 179199 510 64 69 8 85
	90 872 79 968
	180156 936 601 704 681 181121 891 430 44 89 581 606 11 13 44
	77 97 809 16 850 182272 17 57 491 616 62 720 304 589 90 183019 96
	114 79 838 17 (500) 182272 17 57 491 616 62 720 304 589 90 183019 96
	781 344 924 88 98 185072 104 96 292 441 511 647 807 81 947 184016
	129 72 329 453 554 610 738 187088 289 418 48 68 617 803 74 185166
	224 181 897 422 683 820 189007 167 101 10 889 901
	190367 546 668 791 897 928 38 86 19125 81 133 75 308 487 885
	737 857 970 192201 18 961 19319 9 271 455 555 71 686 808 91 915
	194287 831 463 545 663 708 81 195081 479 636 45 675 89 774 (300)
	878 966 196148 80 4 91 582 948 197018 62 128 331 418 55 516
	673 753 8 9 94 954 198080 63 88 264 458 711 19 51 74 834 57 944
	199705 400 683 58 70 71 81 708 (300) 29 885 48 945 (500) 79 85
	200246 70 823 75 458 505 80 881 201018 108 275 (300) 69 62
	644 55 67 718 74 924 202156 840 449 74 521 63 61 608 885 203 71
	434 (5000) 545 69 621 823 61 945 204054 115 87 60 817 26 438 (300)
	69 638 880 946 205 71 118 628 68 789 206004 255 307 462 62 622
	686 88 921 207109 10 246 800 587 644 92 806 208430 604 921
	209048 805 84 447 782 8 0
	210070 91 806 25 34 648 844 922 91 211588 829 907 212674 479
	694 8 2 2130 8 161 (300) 222 555 709 65



Wir beehren uns anzuzeigen, daß unser
Schöffers Hof-Spezial
 aus Münchener Salvator-Malz
 (gesetzlich geschützte Marke Nr. 54,940)

vom St. Josephstage (19. März a. c.) ab erstmals zum Ausschank gelangt und empfehlen wir dieses gehaltvolle und hervorragend feine Bier zum Bezuge in Gebinden und Flaschen.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Restaurants und Wirthschaften, sowie bei unserem Wiesbadener Depositeur, Herrn **Wilhelm Hardt**, Flaschenbier-Handlung, Kellerstraße 17.

Mainz,
 im März 1903.

Hofbierbrauerei Schöffers Hof A.-G.
 Die Direktion. 169/122

„Stadt Frankfurt“

Webergasse 37.

Donnerstag, den 19. d. M.:



Großes Schlachtfest mit Concert

und Ausschank des Schöffers Hof-Spezial aus der Hofbierbrauerei Schöffers Hof, Mainz. 9818

Vorzügliche Küche. — ff. Weine.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Albert Langemann.

Vokal-Gewerbeverein Wiesbaden.

Eingetragener Verein.

Donnerstag, den 19. März 1903, Abends 8 Uhr, im Saale der Gewerbeschule, Wellstr. 34:

Vortrag

über

Herstellung und Verwendung flüssiger Luft, mit Experimenten und Lichtbildern
 von Ingenieur **W. M. Lehnert**.

Zu diesem Vortrag haben, in Rücksicht auf den beschränkten Raum, nur Mitglieder des Gewerbevereins Zutritt. 9782

Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich zufolge Auftrags am
Freitag, den 20. März er.,
Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
 beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstr. 7

nachverzeichnete gebrauchte, sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

1 eleg. helle Kuch.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Doppelbetten, dreitheil. Spiegelschrank, Waschtisch, Nachtschisch und Handtuchhalter, Salon-Garnitur, bestehend aus: Sopha u. 4 Sessel m. Plüschbezug, 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Schreibtisch, Stuhlenschrank, Spiegel m. Trümmern, Tisch, 6 Stühle, Sopha, 2 Sessel u. 2 Sofas, Vorhänge und Teppich, Kuch.-Käfig, Kuch.-Bücherhalter, Schreibschreibtisch, 1 antiker eingelegerter Ebenholztisch, 1 Schm. eingelegerter Nachtschisch, 1 Spiegel mit Konsolenschrank in schwarz, 1 schwarze Garnitur, bestehend aus: Tisch, Bank und 3 Sessel, Sophas, Chaiselongues, Kleiderständer, runde, ovale, viereckige Kipp- und Epistilische, Polster- und andere Stühle, Sessel, Spiegel mit Trümmern u. sonst. Spiegel, Embryon- und andere Teppiche, Kissen, Gardinen, Portièren, drei- und fünfz. Vasen, Bronce-Vasen mit Marmorunterlag, Nippelchen, darunter 2 alte französische Vasen, Kuch. Theemachine, Eßservice für 12 Personen, Glas, Porzellan, Kuch.-Einrichtung, Kuch. und Kuchengehirn, Gartennuß, 1 Cassenschrank, Herr n. Fahrrad und noch vieles Andere mehr
 freimüthig meistbietend gegen Baarzahlung.
 1/2 Eröffnung der Gegenstände 2 Stunden vor Beginn der Auktion. 9831

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 7.

PATENT Bureau-
 Louis Golle
 Wiesbaden
 Rheinstr. 26

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. März 1903, Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Laden Bleichstraße 19, dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die zur Konkursmasse des Kaufmanns **N. Benemann**, hier, gehörigen Waaren, sowie verschiedene Haushaltungsgegenstände bestehend in:

Munkelkamen, Hülsenfrüchte, Hasermehl, Sämereien, Geflügel, Vogelfutter, Mastpulver, Hundekuchen, Pflanzendünger, Vogelkäfige, ausgest. Vögel, Vogelbauhäuser, Vogelkäfige, Kistforbe, Baumblätter, Baumstämme, Ladeinrichtung, elektr. Lüster, Waage mit Gewichten, Ofen, Tisch

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert. 9829
 Wiesbaden, den 18. März 1903.

Schröder,
 Gerichtsvollzieher

Holzversteigerung.

Montag, den 23. März er., 10 Uhr anfangend, werden im Großh. Park zur Platte, Distrikt Forellensweiher 5, versteigert:

150 Nm. Buchen-Eiche,
 35 " " Knappe,
 2510 " " Wellen.

Zusammenkunft im Herrenweg an der Grenze zwischen Distrikt Forellensweiher 5 und 6. 322
 Biebrich, 17. März 1903.

Großh. Luxemb. Finanzkammer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Conrad Stord,

Acicelcinnehmergehilfe a. D.,

gestern Abend durch einen sanften Tod von seinem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Margarethe Stord, geb. Eickmeyer,
 nebst Kinder, Johanne. Nr. 38.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 9830

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall Särge, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. 9707

Im Betriebe der unterzeichneten Verwaltung werden für den Frühjahrs- und Sommerdienst noch Leute für den Fahrdienst gesucht. Meldungen werden Vertags während der Dienststunden u. Sonn- u. Feiertags von 10 bis 12 Uhr im Bureau Luisenstraße 7 entgegen genommen, woselbst auch die Bedingungen aufliegen.

Die Betriebs-Verwaltung
 9810 der

Wiesbad. Straßenbahnen.
 1. Bahngesellschaft gesucht bis 1. April bei H. Matthes Schwalbacherstr. 13. 9823

aufmädchen

zum 1. April gesucht. 9819
 A. Schwend, Wäldstraße 9.

1. Bahngesellschaft gesucht bis 1. April bei H. Matthes Schwalbacherstr. 13. 9823

Zimmerspähne

zu verkaufen bei
Georg Wollmerscheidt,
 9820 Zimmermeister,
 Schornbohrer 18 od. 19. 9822

Div. Möbel

umständlicher billig. 9828
 Rheinstraße 23, L.

Guter, Sportwagen zu verk. Adlerstr. 58, Dach L. 9827

Für Bauherren:

Eine Erkerterasse mit Rahmen Rolläden u. Türe, zusammen 340 x 298, neu, billig zu verk. 9816 Heidstraße 41, Bureau.

2 Bettstellen, eine noch neue Strohmatt. u. e. Uhr weggeh. z. v. Hellmündstr. 27, 2. 9804

Ungeheures
 möbl. Zimmer.
 Offerten u. L. C. 2643 a. b Exped. ds. Bl. 703/15

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa z. Kleinbewohnen, hies. Stadth., 8 Zim. mit Zubehör, n. Garten, schöne Lage, ist für 60 000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein gutgehendes Privat-Hotel, 15 möbl. Zim. u. eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör, große Küche, Bügelzimmer u. s. w. in der Nähe des Kochbrunnens, für 10 000 Mk. zu verk. od. auch auf ein n. Haus u. groß. Garten hier oder auswärts zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Krankheitshalber ist in einem groß. Ort im Rheingau, Bahnstation, eine Schreinerei u. Maschinendr. sammt Inventar, sow. Wohnh., Werkh., 38 Hh. Obdacht, für 15 000 Mk. u. 4000 Mk. Anzahl zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 Ein schönes Haus, Höhenlage, herrliche Aussicht m. 3 u. 4 Zim.-Wohn., wo Käufer eine 4-Zim.-Wohn. wöhl. frei hat, für 78 000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 Zwei rentable neue Eshäuser m. Eiden, mit 3 u. 4 Zim.-Wohn. ist jedes für 125 000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus, wehl. Stadth., m. 3-Zim.-Wohnungen, n. Werkh., ist für 88 000 Mk. mit einem Rein-Neberhauf von über 1400 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein neues Haus, Nähe Wiesbadens, m. 2 Wohn. von 3 Zim. u. Zubeh. m. 19 Hh. schön angelegt, Garten, ist für 14 000 Mk. mit einer Anzahlung von 5000 Mk. zu verk. durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Herrschaftshaus ruhige, schöne Lage, mit unten 6 u. oben 7 Zim., Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w. für 145 000 Mk. mit einem Rein-Neberhauf von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 Ein neues, sehr rent. Haus m. 2 mal 3 Zim.-Wohnungen, großen Werkh., ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei m. Maschinenbetrieb, incl. allem Zubehör für den Preis von 185 000 Mk. z. verk. Rheinnahme 9800 Mk. Alles Nähere d.

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 In einem vielbesuchten Städtchen im Taunus, an der Bahnlinie Frankfurt-Limburg, ist eine schöne, herrlich in der Nähe des Balles gelegene Villa, enthaltend 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Keller, Speicher, Wasserleitung mit 1 Morgen Terrain für den billigen Preis von 22 000 Mk. Bezugsfähig. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 Ein Haus, in der Nähe der unteren Rheinstr. m. 5 Zim.-Wohn. u. Zubehör, fr. quente Lage, passend für Arzt, für den Preis von 105 000 Mk. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.
 Sterbefall halber haben wir in einem vielbesuchten Ortshaus eine Kur-Pensions-Villa I. Ranges mit 16 Fremdenzimmern, großer Küche, Wirthschaftsräume, großen Speisesaal, sowie einem kleinen Nebenhaus von 4 Zim., 1 Küche, Stallungen, Remisen u. s. w. mit Inventar für 48 000 Mk. u. einer Anzahlung von 10-12 000 zu verkaufen. Dasselbe liegt in einem parkähnlichen großen Garten und würde für einen Hotelier oder Oberkellner eine gute Ertens bieten. Auch eignet es sich für einen Arzt als Sanatorium, da solches noch nicht vorhanden ist. Näheres durch **J. & C. Firmenich**, Hellmündstr. 51.

Photographisches Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36.

— Neue billige Preise. —

1/2 Duzend Bist nur 3 Mark. Alle anderen Größen dementsprechend billig. — Sonntags den ganzen Tag geöffnet. 975 00

Heute Abend Eröffnung

meines neuen Geschäfts-Hauses.
Größtes Special-Geschäft für elegante
Herren-, Knaben-, Sport- und Livré-Bekleidung.
Extra Abtheilung für sämtliche Arbeiter-Kleider.

Ernst Neuser,

Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.

Telephon 3015.

Telephon 3015.

9314

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Heute Mittwoch:

Miechelsuppe,

wozu höflichst einladet

W. Frank.

321

Zum Johannisberg,

9301

Heute Donnerstag: Miechelsuppe.

Morgens: Weißfleisch, Schweinepfaster, Bratwurst
m. Kraut, wozu ergebenst einladet

J. Huppert.

Zum Pfau.

Donnerstag: Miechelsuppe.

Heute Mittwoch Abend: Bratwurst mit
Kraut. Es ladet freundlichst ein

J. Gertenheuer.

9309

Holzverkauf Ober- Wiesbaden.

Mittwoch, den 25. März 1903 aus Ditt. 3 Kesselborn
Eichen: 7 Km. Scheit u. Knüppel. Buchen: 71 Km. Scheit und
Knüppel, 35 Hdt. Wellen. Zusammenkunft: 9 Uhr Platterstraße am
Platterpfad. 432

Rosenträger,

Argosy-Gudwell-Guyot-Galster-Cheruster-Träger
sowie alle Sorten Rosenträger, ferner Rosenträger als Gerate-
halter eingerichtet, 9303

empfiehlt in guten Qualitäten zu billigen Preisen

Gg. Schmitt, Handschuhe- u. Gravattengeschäft,
Langgasse 17.

Photographische Apparate

nur erstklassige Systeme
sowie alle
Zubehörteile
zu mäßigen
Preisen
gegen geringe
Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Phonographen
nur erst-
klassige, vor-
züglich funk-
tionierende
Apparate von
20 Mk. aufwärts.
Beispiele und un-
bezahlte Waisen
1a. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Musikwerke

selbstspielende
sowie
Drehstrom-
m. auswechsel-
baren
Metallsaiten
von 15 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und
große
Platten

Die voll-
kommensten
Sprechmaschinen
d. Gegenwart mit
unzerbrechlichen Platten aus
Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen
Sprachen.

Eiserne T- und U-Träger

Liefert prompt und billigst frei Baustelle ab Werk, sowie dem
Lagerplatz in Wiesbaden, Dotzheimerstrasse,

Julius Sichel & Comp., Mainz.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:

Louis Koenig, Wiesbaden.

9308

Sommerfrische!

Niederseifers im Tannus (Kgl. Selters).

Billigste Lebensbedingungen.

Auskunft d. Dr. J. Kauffman, Niederseifers.

318

Gänzlicher Ausverkauf

zu

bedeutend ermässigten Preisen

unserer gesamten Waarenvorräthe

wegen Liquidation.

Herren- und Knaben-Anzüge Herren- und Knaben-Joppen

" " " Paletots " " " Hosen

" " " Mäntel Confirmanden-Anzüge.

Günstige Kaufgelegenheit nur bester Qualitäten.

Gebrüder Bastian,

Wiesbaden, Kirchgasse 27,

Weitere Geschäftshäuser in: Bingen a. Rh. Speisemarkt 3,
Limburg a. d. L. obere Grabenstr. 2.

9374

Wittwer,

1 Kind, gutes Geschäft, wünscht
sich mit Mädchen oder Wittwe zu
verheiraten. Offert. u. A. K.
100 a. d. Exp. d. Bl. 9790

Wohnte und unmobilierte
Zimmer, leer und möbl.
Manforden billig auf sofort oder
später zu vermieten. Außerdem
eine schöne Frontp.-Wohnung u.
eine hübsche 3-Zimmer-Wohnung
per 1. April zu verm. Näheres
Sonnenberg,
9792 Wiesbadenerstr. 39.

Suche einen Laden mit
Bodenzimmer zu
mieten. Offert. u. K. S. 18.
a. d. Exp. d. Bl. 9796

Ein tüchtiges
Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit sucht
H. Haas, Tannstr. 13. 9798

Wer übernimmt
Maschinen-
Strickerei-Arbeiten
bei rascher Lieferung und billiger
Berechnung?
Offert. unter M. S. 9800 an
die Exped. d. Bl. 9800

Monatsmädchen gef. Bismarck-
ring 26, P. r. 9799

Wegzugehalber
zu verkaufen:
1 sehr großes, rich. geschmücktes
Eichen-Buffet, passend für Speise-
saal und einige andere Möbel. 9484
Bahnhofstr. Nr. 1, 3 Tr.

Für Metzger!
Guter, Metzgerkessel, Klotz m.
schneidende Messer billig zu
verkaufen. Näh. Hellmuthstr. 40,
1 St. l. 8692

Turn-Verein.

Samstag, den 21. März, Abends 9 Uhr, im
Vereinslokal, Hellmuthstr. 25:

Fortsetzung der
Jahres-Hauptversammlung.

1. Bericht über den Feldbergturntag.
2. Statutenänderung.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

9783

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 19. März cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Bleichstraße
5 dahier zwangsweise gegen gleich baare Zahlung:

2 Spiegelschränke, 2 Verticows, 1 Waschkommode, 1
Regulateur, 1 Sessel etc.

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Bleichstraße 11

50 Klafter Buchen = Scheitholz

pr. Klafter 35 Mark frei Haus.

2000 prima Buchen-Wellen

pr. 100 Stck 18 Mark frei Haus.

sowie 1000 Tücher-Rüstungen empfiehlt billigst.

0504

M. Cramer, Feldstraße 18.

Jetzt

in die Zeit, wo in jedem Haushalt die
! Bett- u. Tisch-Wäsche!

ergänzt und theilweise neu angeschafft wird, und finden
Sie in diesen Artikeln bei

Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14 am Schloßplatz

die größte Auswahl zu den denkbar billigsten
Preisen.

Betttücher ohne Naht

sorgfältig gefärbt, das Stck 1.50, 2., 2.50,
2.80 u. 3 Mk.

Bett-Luch-Stoffe am Stck, prima Rein-Leinen
weißliches Halb-Leinen, 1a. Cretonne u.
Damas, alles in großen Breiten, per Meter
65, 90, 125, 140 Mk. und höher.

Dicker-Bett-Tücher in größter Auswahl von
70 Bg. an bis 2.50.

! Coltrun! ! Stepp-Decken! ! Bique-Decken!
! Waffel-Decken! zu sehr billigen Preisen.

Barchent-Federleinen in

einfacher Breite per Meter von 50 Bg. an
doppelter " " " " 90

Bett-Feder u. Daun, nur garantirt reine Haub-
freie Waare, per Qld. von 50 Bg. an bis 3.50

Reizige Kissen, vollgroß, Stck 2.-
Farbige Deckbetten, " 7.50
Weiße Kissen, gebogt, " 70

Reizige Weiße Damast-Bezüge.
Fertige Bunte Bezüge u. Kissen
von 20. 2.50 an, von 60 Bg. an,
Strohfaschkissen per Meter von 35-40 Bg.
Fertige Strohsäcke, Stck von 20. 1.70-3.-
Matrasen-Dreile per Meter 80 Bg.

NB. Alle bei uns gekaufte Tisch- und Bett-Wäsche
lassen wir unsern Kunden

gratis

nähen.

8953

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 66. Donnerstag, den 19. März 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. d. J., Vormittags, sollen an der Idsteinerstraße 18 Rmtr. Kastanienholz, im District Neroberg 2 Rmtr. Scheitholz und im District Kessel 2900 buchene Wellen (Plankenwellen) öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Das Kastanienholz an der Idsteinerstraße wird gegen Baarzahlung versteigert. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Forsthaus Dambachthal.

Wiesbaden, den 13. März 1903.

9423

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. April d. J., Vormittags 11 Uhr soll im Rathhause auf Zimmer Nr. 55 ein zwischen der Emser, Quersfelds- und Philippsbergstraße liegender, bereits eingezogener Feldweg, im Flächeninhalt von ca. 2 ar, 21/50 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Angebot erfolgt pro Rute. Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathhause, Zimmer Nr. 51, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. März 1903.

9756

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines fünften **Stadtarztes** mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mark, steigend von 2 zu Jahren mit je 150 Mark bis zum Höchstbetrage von 1400 Mark und außerdem jährlich 150 Mark für die Mitbestimmung der Impfgeschäfte ist vom **1. April 1903** ab zu besetzen. Bewerbungen sind spätestens bis zum **24. März** er., Mittags 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathhause, Zimmer Nr. 12, Vormittags von 8—12 Uhr, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 17. März 1903.

9812

Der Magistrat.

Wahlen zur Handwerkskammer betreffend.

Gemäß § 6 der Wahlordnung für die Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 14. August 1899 wird das zum Zwecke der bevorstehenden Neu- und Ergänzwahlen von Mitgliedern und deren Ergänzmännern der Handwerkskammer aufgestellte Verzeichnis der im diesseitigen Gemeindebezirk befindlichen Wahlkörper in der Zeit vom 20. bis einschließlich 27. März d. J., von Vormittags 8^{1/2} bis Mittags 1 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 3, zur Einsicht der Beteiligten öffentlich ausgelegt.

Wir weisen darauf hin, daß etwaige Beschwerden binnen 14 Tagen, vom Beginn der vorbeschriebenen Auslegungsfrist ab gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anbringen sind.

Wiesbaden, den 13. März 1903.

9811

Der Magistrat.

J. A.: Travers.

Das Rasiren und Haarschneiden der Patienten in unserer Anstalt soll im Submissionswege an einen hier wohnenden, mindestens 20-jährigen Barbier für das Etatsjahr 1903/04 vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum **21. d. M., Vormittags 10 Uhr** bei unserer Kasse einreichen, wo auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 16. März 1903.

8532

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städtischen Gebäuden der Bezirke I—III für das IV. Quartal Januar bis März er. wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens den 5. April er.

Wiesbaden, den 18. März 1903.

9813

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung,
Friedrichstr. 15, Zimmer 2, Pt.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Kreislandmesser **Leinweber** sich bereit erklärt hat, die für Baugelände bei ihm bestellten Lagepläne in Zukunft auf Pausleinwand herzustellen, machen wir hierauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, die für die Baugelände erforderlichen Nebengemälde des Lageplanes unter Benutzung des Leinweberschen Originals als Lichtpausen herzustellen. Auf diese Weise wird am besten die Gewähr der Richtigkeit geboten und die Verzögerung vermieden, welche entsteht, wenn das Stadtbauamt unrichtige Pläne anfertigen muß.

Wiesbaden, den 6. Dezember 1902.

8239

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **gußeisernen Schiebern, Schachtdeckeln, Einfallstufen, Röhren und sonstigen Eisentheilen** im Rechnungsjahre 1903 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 23. März 1903,

Vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 5. März 1903.

9157

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen

Verdingung.

Für den **Ums- und Erweiterungsbau Kurhausprovisorium** (Vaulinenschloß) hierseits sollen:

- 1) Die **Austreicher- und Tapeziererarbeiten** (ausschließlich Tapetenlieferung) — **Los I** —
- 2) „ **Installationsarbeiten für die Gasleitung** — **Los II** —
- 3) „ **Terrazzoarbeiten** — **Los III** —

im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen sind während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, die Zeichnungen zu 1 und 2 im Baubureau auf der Baustelle einzusehen. Die Angebotsformulare können von der vorgenannten Stelle gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von je 25 Pfg. für No. 1, 2 und 3 und zwar bis zum 26. März 1903 bezogen werden.

Verhoffene und mit der Aufschrift „**S. A. 127, Los ...**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 28. März 1903,

Vormittags 10 Uhr

hierher einzureichen.

Die Geldleistungen sind an unserem technischen Sekretär **Andres** — Rathhaus hier — zu adressieren.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 13. März 1903.

Stadtbauamt,

Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die **Reinigung der Sand- und Fettfänge** in ihren Hofrathen durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. April d. J. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Sinkstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. März 1903.

Das Stadtbauamt.

9543

Abtheilung für Kanalisationswesen.

Bekanntmachung.

Unsere Lieferanten eruchen wir hierdurch **sämmtliche Rechnungen** über gelieferte Waaren pp. bis einschließlich 31. März 1903 **spätestens bis zum 5. April 1903 bei uns einzureichen**, da die fraglichen Kosten noch im alten Etatsjahre verrechnet werden müssen.

Gleichzeitig bringen wir unsere frühere Bekanntmachung wiederholt in Erinnerung, daß den Rechnungen die **Steuer-scheine beizufügen** sind, da sonst Zahlung nicht erfolgen kann bezw. dieselbe mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wiesbaden, den 15. Februar 1903.

8232

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden und Unternehmer hiesiger Stadt welche für brennende Lieferungen und Leistungen Forderungen an das Stadtbauamt haben, werden ersucht, ihre Schlussrechnungen unverzüglich, **spätestens bis zum 1. April d. J.** einzureichen, da die bezüglichen Kosten noch im Rechnungsjahre 1902 verrechnet werden müssen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1903.

7646

Das Stadtbauamt.

Ausschreiben.

Das **Gespül** aus unserer Anstaltsküche für den Zeitraum von 1. April 1903 bis dahin 1904 soll an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Termin hierfür wird auf **Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, anberaumt.

Wiesbaden, den 11. März 1903.

9277

Städtische Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Auzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholt Verzögerungen dadurch eingetreten, daß unzumuthige und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

8253

Das Stadtbauamt.

Verpflegungs-Tarif

des städtischen Krankenhauses zu Wiesbaden.
Vom 1. April 1903 ab in Gültigkeit.

Für

1. Verpflegung in I. Klasse täglich 7 Mark.

2. „ „ II. „ 5 „

„ Daneben ist von den Kranken I und II (Klasse I und II) an den behandelnden Oberarzt ein den Verhältnissen angemessenes Honorar zu entrichten.

Außerdem sind von diesen Kranken die Kosten für Reinigen der Leibwäsche, für Medizin und sonstige Heilmittel, Heilbäder, Verbandmaterial, Wein, Transport, besondere Wartung und dergleichen besonders zu zahlen.

3. Verpflegung in III. Klasse und zwar:

a) für hiesige Einwohner, für Mitglieder derjenigen Krankenkassen und eingeschriebenen Hilfskassen, welche ihren Sitz im Stadttheile Wiesbaden haben, sowie für Personen, welche für Rechnung der hiesigen städtischen Armen-Verwaltung untergebracht sind, täglich 2 Mark

mit Extrazimmer 3 „

b) für alle übrigen Personen 3 „

mit Extrazimmer 4 „

c) für Kinder bis zum Alter von 10 Jahren:

Wird in allen Klassen die Hälfte der Tariffsätze für Erwachsene berechnet.

4. In den Verpflegungssätzen der III. Klasse sind die Kosten für ärztliche Behandlung, Medizin, Verbandmaterial, Leibwäsche etc. mitenthalten.

Besonders zu vergüten sind dagegen die baaren Auslagen, für Theilmalabäder, besondere Wartung, Kleidung, künstliche Glieder, Transporte pp.

Die Kosten für besondere Wartung können ganz oder theilweise, je nach Lage der Verhältnisse des betreffenden Patienten, durch Beschluß der Krankenhaus-Deputation erlassen werden.

5. Der Tag der Aufnahme und Entlassung wird zusammen für einen Tag gerechnet.

6. Für Patienten, welche für eigene Rechnung verpflegt werden, ist bei der Aufnahme ein entsprechender Geldebetrag bei der Krankenkassenkasse zu deponiren.

7. Für zahlungsfähige Personen, welche im Krankenhause ärztliche Hilfe nachsuchen und erhalten, die aber nicht aufgenommen sein wollen, sind die Kosten für Medizin, Verbandmaterial pp. zu erstatten.

8. Bei Todesfällen der I. und II. Klasse können die Reliquien zur Erstattung des benutzten ganzen Bettes herangezogen werden.

9. Für Ankleiden pp. von Leichen wird die in der Friedhofsordnung für die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe von den Angehörigen der Verstorbenen gezahlt und dem Leichenanfleider vergütet.

Bei Verstorbenen, welche aus öffentlichen Armen-mitteln verpflegt worden sind, erfolgt das Ankleiden unentgeltlich.

10. Das Dienstboten-Jahresabonnement beträgt 8 Mark für jeden Dienstboten.

Vorsiehender vom 1. April d. J. gültiger und vom Magistrat unterm 11. d. M. genehmigter Verpflegungstarif, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 21. Februar 1903.

8471

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 18. März 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Belle vue, Wilhelmstr. 24
Luyken m Sohn Wesel
Heymann Engel, Fr, Berlin

Hotel Bader,
Häfnerstrasse 10.
Stumpf m Fr, Newark
Walden Berlin
Sternheim Berlin
Renner Erding

Block, Wilhelmstrasse 54.
Graf von Moltke m Bed, Bres-
lau

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Jötter, Köln
Fiedelmeier, m Fr, Bromberg
Langbein Fr Leipzig
Dreyfus London
Demuth, Luxemburg
von Rabenau, Stendal
Kohlmann m Fr, Nürnberg
Freiberr von Romberg Stettin
Goedeckemeyer, Fr m Tocht,
Hannover

Zwei Böcke,
Häfnerstrasse 12
Haupt m Fr Halle

Dahlheim, Taunusstr. 15
von Both, Parchim
Mecca, Kassel

Deutsches Haus,
Hochstraße 22

Hering Michelbach
Wagner Frankfurt
Mann, Frankfurt
Reinhart Fr, Wildbad
Haub m Fr, Kissingen
Bonge m Fr, Bamberg
Dietz, Frankfurt

Einhorn, Marktstrasse 30
Neipp Tuttlingsen
Stesser, Remscheid
Mark Berlin
Lohre, Bonn
Dahlen, Trier
Klein, Bleicheroda
Steuer, Dresden

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Abramowitz Köln
Eisfeld Bielefeld
Rau, Mannheim
Martin, Bingen
Heinzmann, Oberhausen
Feniger Hanau
Sondermann, Elberfeld

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Platzmann, Fr, Hamburg
Meng München
Bolte Bremen
Meyer Berlin

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1
Meier, Dillenburg
Klein, St Goarshausen
Kraft, Köln
Ritter m Fr Köln
Krepe m Fam Amsterdam
Bill, Fr m Sohn Barmen

Gärtner Wald,
Marktstrasse
Beckert Frankfurt
Roos Paris
Töpfer, Dresden
Schadt Holz
Levy, Berlin
Hammerschmidt Berlin
Stoohr Kassel
Gahbler Schletz
von Hülsen, Hamburg
Biermann, Fr Elberfeld
Paatz, Frankfurt
Lambert Hamburg
Westermeyer, Holzminden
Simon, Oberlahnstein
Hers London
Menzel, Berlin
Chur, Berlin
Steiermann, Frankfurt
Pathe Köln
Voigtlaender, Kreuznach
Liebau, Leipzig
Jäger, Hanau
Kornhardt Karlsruhe

Hamburger Hof,
Taunusstrasse 11.
Isay m Fr Worms

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Elkan, 1 Fr, Berlin
Rabeling Berlin

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)
Frankfurterstrasse 17
von Grunelius, Fr m Bed Frank-
furt

Mayer Fr, Frankfurt
Blumer m Fr, Zwickau

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 34

Sorge, Leipzig

Karpfen, Delapèestrasse 4

Hellmann m Fr Stockholm
Erich Berlin
Dermer, Alzey

Kranz, Langgasse 50.
Guckelsen, Essen

Krone, Langgasse 36
Kramer, Hannover

Hotel Lloyd, Nerostr. 3
Dammüller Eberswalde
Traut, Fr, Darmstadt
Schnurr B-Baden
Gussmann Russland
Wagner, Düsseldorf

Metropole u. Metropol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Beelitz, m Fr, Garden
Schoeller Opladen
Winkhaus Herford
Klein, Hannover

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser Friedrichplatz 3
Untsch Wien
Eckens, Fr Aachen
Blackley Fr 1 Fam Worms
Pozmanski, Warschau
Pollerbeck, Borsbeck

Nerothal (Kuranstalt)
Nerothal 18
Schoembs, Fr m Tocht Offen-
bach

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Hutschenreuter Leipzig

Brehn, Elbing
Fuhrmann, Karlsruhe
Hartig, Frankfurt
Helbig Frankfurt
Stein, Springe
Assmann Ruhrort
Rappaport, Herford

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Birkendahl Fr m 2 Kindern,
Herborn

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Monego m Fr, Biebrich

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Bücher, Darmstadt
Beckmann Essen

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Ledeboer, Fr, Bergendal

Reichspost,
Nicolastrasse 16
Geiger Stuttgart
Gau, Stettin
Sattler Königsberg
Meyer, Berlin
Büttner, Berlin

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 16
Teitsch m Fr Strassburg
Maternus, Limburg
Hotel zum Rheinstein
Taunusstrasse 4
Widain m Fr, Berlin
Münich, Breslau

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3
Sonntag m Fr Halle

Rose, Kranzplatz 7, 8 und 9
Rembe, Ludwigshafen
Vischer, Ludwigshafen
Thieme m Fam, Leipzig
Salin, Fr m Kind, Frankfurt
Schusser Bremen
Haniel, Fr, Köln
von Niethammer Fr m Bed
Dresden
Turner, Magdeburg

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 26.
Graf Seyssel d'Aix, m Fr Mün-
chen

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2
Denhardt, Stadtulza
Mueller, Hagen
Koch, Magdeburg
Stubba m Fr Warmbrunn

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.
Glaubitz Braunschweig
Heidenschitt, Frankfurt
Braun, 2 Hrn, Köln
Köhler Kannstatt
Heutzel Engers
Kohl m Schwester, Köln

Spiegel, Kranzplatz, 10
Müller, Ronsdorf
Käper m Fr, Ahlen
Schmitz Rheidt
Gurewitsch, Proskuivn
Horenstein, Proskuivn

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8
Henninger, Ludwigshafen
Wachter Bischofsheim
Zubrod, Offenbach
Koole, Rotterdam
Krug, Mannheim
Wolff Mannheim

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19
Tinges, Fr, Barmen
Miran Berlin

Schöbert, Darmstadt
Zacharias Berlin
Sehnen Fr, Barmen
Schleifbaum, Siegen
Feige Siegen
Meisser Oberrhein
Kaufmann, Stuttgart
Rohden, Karlsruhe
Schulz Berlin
Arnold, Berlin

Victoria, Wilhelmstrasse 1
von Knobelsdorf Fr, Berlin
Wind m Fam Holland
Beckmann, Solingen
Steele, Berlin
von Trützschler-Falkenstein
Chateau d'Oex

Weins, Bahnhofstrasse 7.
Kausel, Altona
Hirsch, Koblenz

In Pivathäusern:
Pens. Becker, Nerothal 24
Lücke Hannover

Pension Crede,
Leberberg 1
Sachs Fr Hamburg
Mann Fr, Lautersheim
Herter Fr, Charlottenburg
Uetzmann Fr Charlottenburg

Pension Grandpair,
Emserstrasse 13.
Jarosch Kassel
Vorster, Fr m Sohn, Godesberg
Villa Hertha,
Neubauerstrasse 3.
Kuh Fr Heidelberg
Kapellenstrasse 121
Heine Fr, Bernburg
Schumann, Berlin
Stiftstrasse 171
Roth Fr, Frankfurt
Stiftstrasse 25
Rosenberg m Fr u Bed, Wien
Taunusstrasse 47
Köhler, Fr, Dresden
Villa Wenden
Abeggstr. 3.

Grampp Fr Lübeck
Stafford Frau m Kindern u Bed
Wilhelmstr. 10 a
Hinter-Indien
Kühne Fr, Königsberg
Augenheilstalt für
Schiffer, Fr Buffalo
Arma.

Steinbach, Regine Helferskir-
chen
Berghäuser Katzenelnbogen
Pfaff, Friedrichsberg
Berg Christine K. Bolanden
Schlitt Margarethe Seck
Süssenberger, Dina Jagenheim
Mehrlin Anna Mittelheim

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 20. März 1903, Abends 8 Uhr:

IV. und letzte Quartett-Soirée

Kur-Orchester-Quartetts

der Herren: Konzertmeister **Herr J. J. J. J.** (I. Violine),
Thodor Schiller (II. Violine), **W. H. Sadony** (Viola),
Joh. Eichhorn (Violoncello), **Rich. Seidel** (Clarinete),
unter Mitwirkung des Herrn **H. Spangenberg**, Direktor
des Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik (Piano).

PROGRAMM.

1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violoncell
in Es-dur, op. 125, Nr. 1. Fr. Schubert
2. Sonate für Klavier und Violine in A-dur,
op. 47 (Kreutzer-Sonate) Beethoven.
3. Quintett für Clarinette, 2 Violinen, Viola und
Violoncell in H-moll, op. 115 Brahma.

Nummerierter Platz 1 Mark.

Im Uebrigen berechnen zum Eintritt Jahres-Fremdenkarten und
Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten
zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Kinder unter 15 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien werden nur erforderlichen Falles geöffnet.
Bei Beginn der Soirée werden die Eingangsthüren geschlossen
und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, daß die festge-
setzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und Freitags

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungs-
bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.
Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1570

Der Magistrat.

Heute, Donnerstag, von Vormittags 8 Uhr ab,
wird das bei der Unternehmung mindervertheilte befundene Fleisch
einer Kuh zu 35 Pfg. und zweier Schweine zu 50 Pfg.
das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der
Friedrichstrasse 10. an Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurst-
bereiter und Wirthe) nach dem Fleisch nicht abgegeben werden. 9805

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

(Ausg.)

Betr. Das Musterungsgeschäft des Landkreises Wiesbaden 1903.
Das diesjährige Musterungsgeschäft, verbunden mit der
Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten Jahrganges und der
Klassifikation der Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzpre-
stisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Auf-
gebots findet statt wie folgt:

1. Musterungstation Wiesbaden.

Gasthaus zum Deutschen Hof, Goldgasse 2a I.
Montag, den 23. März 1903, für sämtliche Militärpflich-
tige der Gemeinden Sonnenberg usw.

Mittwoch, den 25. März 1903 findet im Musterungsflo-
kal zu Wiesbaden die Verhandlung sämtlicher Reklamationen des
Jahrgangs, sowie die Lösung der Militärpflichtigen des jüngsten
Jahrgangs und Klassifikation der Reklamationen der Landwehr-
leute, Reservisten, Ersatzprestisten und ausgebildeten Land-
sturmpflichtigen zweiten Aufgebots der vorgenannten Gemein-
de statt.

Das Geschäft beginnt Vormittags 8 1/2 Uhr.
Die Musterungspflichtigen haben sich an den betreffenden
Tagen pünktlich 7 1/2 Uhr in der betr. Musterungstation behufs
Berufung einzufinden.

Stöße dürfen in das Musterungsflokal nicht mitgebracht
werden.

Wegen des Verhaltens der Militärpflichtigen im Muster-
ungs- und Aushebungsgeschäft verweise ich auf meine Polizei-
Verordnung vom 28. August 1897 J. Nr. J. M. 3203 (Preis-
blatt Nr. 103).

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Ent-
schuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne
Erlaubnis wird nach § 26 ab 7 der Wehrordnung vom 22.
November 1886 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismä-
ßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstell-
ung, Behandlung als unfähiger Dienstpflichtiger, sowie den
Verlust etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung
vom Militärdienst aus Reklamationsgründen zur Folge haben.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin
verhindert ist, hat rechtzeitig ein amtlich beglaubigtes ärztliches
Attest einzureichen.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, welche im vo-
rigen Jahre oder früher gelöst haben, haben ihre Lösungsscheine
mitzubringen. Für verlorene Lösungsscheine sind Duplikate ge-
gen 50 Pfennig Ausfertigungsgebühr rechtzeitig nachzusuchen.
Wer seine Lösungsnr. selbst ziehen will, hat im Lo-
sungstermin zu erscheinen, für die Nichterfahrenen wird durch
ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin frei-
willig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein beson-
deres Recht auf die Auswahl der Waffengattungen oder des
Truppenteils erwächst.

Die Reklamationen werden nicht wie früher an jedem Mu-
sterungstage, sondern sämtlich am Lösungstage eines jeden Be-
zirks verhandelt.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder
über 16 Jahre), wegen deren Erwerbsunfähigkeit die Zurück-
stellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt wor-
den ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persö-
nlichen Erscheinen verhindert sind, durch ein ärztliches Attest ent-
schuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.
Ist ein solches Attest von einem nichtamtlich angestellten
Arzte ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Falls Ersatzpflichtige glauben, wegen Stotterns, Anzuchtig-
keit, Schwerhörigkeit, Epilepsie oder anderer nicht sichtbarer
Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich
dieselben sofort bei der betreffenden Gemeindebehörde zu mel-
den, welche die erforderlichen Verhandlungen aufnehmen wird.
Militärpflichtige, welche an Epilepsie leiden, haben außerdem
auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin
vorzustellen.

Jeder Militärpflichtige, sowie seine Angehörigen sind be-
rechtigt, spätestens im Musterungstermin ihre Anträge durch
Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sach-
verständigen zu unterstützen. Die Urkunden müssen polizei-
lich beglaubigt und gestempelt sein.

Wiesbaden, 27. Februar 1903.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission des Landkreises
Wiesbaden.

J. Nr. J. M. 96711.

J. B.: Bickhoff.

Vorstehenden Auszug bringe ich den hiesigen Gestellungs-
pflichtigen zur Kenntniss mit dem Bemerken, daß dieselben sich
am Musterungstage, Vormittags 6 1/2 Uhr im hiesigen oberen
Rathhause, einzufinden haben, um nach Verlesung gemein-
schaftlich nach Wiesbaden zu marschieren.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Sonnenberg, 10. März 1903.

Der Bürgermeister.

Schmidt.

9228

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich
stark drängenden Verkehr bei der **Rassauischen**
Sparkasse behufs Anlage und Rücknahme von Spar-
lagen thunlichst zu vereinfachen, wird unsere hiesige Haupt-
kassette — Abteilung für Anlage und Rücknahme von Spar-
einlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis
einschl. 5. und vom 25. bis Monatschlus — die Sonn-
und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags**
von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr ge-
öffnet sein.

Wiesbaden den 22. September 1902.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
K e f l e r.

1695

Brantaustattungen

stets in großer Auswahl vorrätig.

Sehr geschmackvolle Schlafzimmer-Möbel

in Eatin, Kuch, und Mahagoni

liefern in tadelloser Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Joh. Weigand & Co.,

Wellstrasse 20. 9232

Katholische Anzeigen.

Katholische Kirche.

Ordnung der hl. Mission.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Durch die Hochm. Herren Patres Benedict, Honorius und Lucas aus
dem Kapuzinerorden.

vom 15. bis 23. März 1903.

Donnerstag, 19. März: hl. Messen Morgens 5, 5.30, 6, 6.30, 7.15 und
9.15 Uhr. Vor und nach jeder hl. Messe wird die hl. Kommunion
ausgeteilt. — Predigten: Morgens 8, Nachm. 3, Abends 8 Uhr.

Die Ständeleuten, denen alle bewohnen können, sind, für die Frauen
Donnerstag um 8 Uhr.

Beichten u. Communien: Dieselben sollen möglichst nach Stunden ge-
schehen. Es werden zur hl. Beichte eingeladen: Die Frauen für
Donnerstag Nachm. 2-8, Freitag Vorm. 5-11.30 u. Nachm. 2 bis
8 Uhr.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Durch die Hochm. Herren Patres Felix, Conrad und Pariseus aus
dem Franziskanerorden.

vom 14. bis 23. März 1903.

Donnerstag, 19. März: hl. Messen: Morgens 5, 5.30, 6, 7.15 (Mit
Segen), 8 und 9.15 Uhr. Vor und nach jeder hl. Messe wird die
hl. Kommunion ausgeteilt. — Predigten: Morgens 6.30, Nachm.
4, Abends 8 Uhr.

Beichten u. Communien: Dieselben sollen möglichst nach Stunden ge-
schehen. Es werden zur hl. Beichte eingeladen: Die Jünglinge
für Donnerstag Nachm. 2-8 u. Freitag Morgens 5-11.30 u.

Unter den constantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,

Telephon 2737. Auktionator und Taxator.

40 Brantleute

sollten jederzeit sofort ihren sämtlichen Bedarf in kompletten

Möbel, Betten, Sofas, Divans

u. dgl. beden.

Ph. Lendle, Möbelpolsterer.

9 Alendengasse 9.

1034 P. Geißer, Diakon

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die feineren und feinsten Schuhwaren, wie Chevreau, Last, Ad. etc. mit größter Schonung den notwendigen Reparaturen unterzogen und zum einheitlichen Preise von **M. 2.- f. Damen-Sohlen u. Abjäte - M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Abjäte** incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2-3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis kommt nie in Anrechnung für solide und dauerhafte Ausführung bürgt mein seit 14 Jahren bestehendes Geschäft. — Durch Mitteilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis.

Firma P. Schneider, Hochstraße 31, Ecke Michelsberg.
Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehäusen.

TAPETEN

hervorragende Neuheiten, geschmackvolle Muster,
kauft man am besten und billigsten

in dem Specialhaus für moderne

Tapeten-Decorationen

Georg Diez,

Adolfstrasse 5.

Adolfstrasse 5.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Die diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet Montag, den 23. d. M., Abends 8 1/2 Uhr im Gartensaal des Restaurants „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, statt, wozu wir unsere geehrten Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1902.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Jahresrechnung für 1902.
3. Entlassung des Vorstandes für die 1902er Rechnung.
4. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und Festlegung der Dividende für 1902.
5. Erneute Festlegung des Höchstbetrages der den Verein besuchenden Anleihen und Spareinlagen.
6. Beschlußfassung über Regelung der Gehalte der Vorstandsmitglieder.
7. Neuwahl von 4. Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der künftigen ausgescheidenden Herren: Schreinermeister Karl Blumer, Kaufmann Wilhelm Reih, Redakteur Carl Rötherdt, Architekt Albert Wolff.

Die Jahresrechnung für 1902 liegt von heute ab bis einschließlich dem 23. d. M. in unseren Geschäftsräumen, Mauritiusstraße 5, den Mitgliedern zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 14. März 1903.

Der Aufsichtsrath

**des Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden,**

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Albert Wolff, Vorsitzender.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wegen Umzug verlaufe sehr billig alle auf Lager gut gearbeitete Betten, Deckbetten, Kissen, Federn, Kissen, Polster- u. Küchenmöbel, lackierte u. polierte Schlafzimmereinrichtungen.

Möbelgeschäft Heumann, Heleneustr. 1.

NB. Vom 1. April ab befindet sich unser Geschäft Heleneustr. 2

Mainz, Café Reen, 2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Parkstraße 8. Conditorci.

Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Liqueure.

198

Neues Haus außerst gemüthliche Lokalitäten.
Langgasse 43 Langgasse 43

„Malepartus“

Hotel u. Restaurant 1. Ranges

verbunden mit

Erdhaus mit eigener Thermalquelle.

Schönstes und feinstes Restaurant am Platze

mit allem Comfort eingerichtet.

Ganz vorzügliche Weine.

Pilsener und Münchener Biere.

Fernsprecher No. 904.

Die Direction.

Restaurations und Lustort

„Wilhelmshöhe“ bei Sonnenberg.

In 20 Min. durch die Curanlagen oder Parkstraße, in 4 Min. von der Haltestelle der elektr. Bahn Adolfstraße-Wilhelmshöhe zu erreichen. Unübertroffen schönster Ausblickspunkt der ganzen Umgebung.

Speisen u. Getränke in bekannter Güte. Civile Preise.

5633

Bel.: J. Diers

Günstige Gelegenheit für Konfirmationsgeschenke.

Wegen Aufgabe meines Uhrenlagers gebe ich sämtliche goldene und silberne Herren- u. Damen-uhren zu äußerst billigen Preisen ab.

F. Schäfer, Juwelier,

Bärenstraße 1.

Lager
Kleinf.
Sohl- und Oberleder
auch im Auschnitt.
Alle Schuhartikel, wie
Gürtel, Jack, Schür-
bänder, Mägel, Seife,
Eisen, engl. Pantgaru,
Hemden, Seide, Werk-
zeuge, Schäften etc.
kauft man gut u. billig
bei **Julius Göde,**
Vordorfer, Gellmanstr. 41.

**Stoll- und
Schirm-Fabrik**
Wilh. Renker.
Faulbrunnstraße 6.
Eigene Fabrikat. Billige feste
Preise. Ueberziehen, Reparaturen
in jeder Zeit. 7177

Zur Probe! **Sehe Kalligraphie**
der Welt!
empfehlen wir Ihnen ob. noch besser
früh. Kalligraphie, sehr, so-
liden, Stillschreiben, u. d. d. d.
Diamantstift-Kalligraphie Nr. 3—
4, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
zahlr. Nr. 2, mit
Stil, Stillschreiben, u. d. d. d.
Nr. 130, Einleit-
u. Nr. 1, 0.50,
Seife 0.25, Ab-
schreiben 0.25,
Kalligraphie in fein.
Einleit. Nr. 2, Kalligraphie mit über
3000 Gegenständen, wie Stillschreiben, d. d. d.
Nr. 1, 0.50, Stillschreiben, d. d. d.
u. Stillschreiben, d. d. d. jedes frei,
ausnah. Bitte zu verlangen. Für
Wiederverkäufer beste Bezugsquelle.
Nachdruck verboten.

**Premier-
vornehmste
anWELT-
Katalog
Premierwerke** **Fahrräder**
HELVETIA
MARKT.
Nürnberg-Boos

**Die berühmte
Phrenologie**
deuter Kopf u. Hand-
linien.
Heleneustr. 12/1,
Nur für Damen.
Sprechst. von 9 Morgens bis
10 Uhr Abends 4628

100 la. Hartkäse
R. 2.00 versendet in goldg. Waare
gegen Nachnahme B. Zeitung,
Berga a. Kyffhäuser. 682/14

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co.

72

Tonheim bei Wiesbaden (Teleph. 771).

übernimmt Hotels, Pensionen u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung,
kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Nassaulesche Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe
Spareinlagen an, und verzinsen solche je
nach Kündigungsfrist mit 2—4% p. a. 7471

Frankfurter

Neueste Nachrichten

Frankfurter Börsen- und Handelszeitung.

Unabhängiges Organ für Jedermann.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Eine Mark zwanzig Pfennige

bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste 2743);

mit „Frankfurter Humoristische Blätter“

Eine Mark fünfzig Pfennige

(Postzeitungsliste 2744);

300

Auswärtige

Agenturen!

Große Verbreitung

288

in der Stadt Frankfurt a. M. und in den bedeutenden Industriestädten
Osnabrück, Danau, Höchst, Friedheim, Fiedenheim etc. in den berühmten
Tannus- und Speisefabriken, sowie in der weiten, dichtbevölkerten Um-
gebung (Regierungsbezirke Wiesbaden u. Cassel, Großherzogthum Hessen,
Rheinland, bayerischer Kreis Unterfranken etc.)

Vorzügliches Insertionsorgan!

Anzeigenpreise:

die 8-gesp. Inseratenzeile

die 4-gesp. Mellemzeile.

25 Pfg.

50 Pfg.

Höchste Rabattätze bei Wiederholungen!

Probe-Nummern und Inseraten-Offerte gratis und franko.

Möbel u. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

D. B. „Urania“.

Sonntag, den 22. März, Nach-
mittags 4 Uhr, findet in der Turnhalle
Helmundstraße 25:

**Große
theatr. Volksunterhaltung
mit Tanz.**

Zur Aufführung gelangen:

1. **Die Hohenzollern oder: Der Friedenskaiser**
Kaiser Wilhelm II. Dramatisches Festspiel mit
Musik und Gesang in 1 Akt, nebst anschließendem
lebenden Bild.
2. **Die Eroberung der Burg Hohenzollern.** Ritterschau-
spiel in 3 Aufzügen.
3. **Die Zillerthaler.** Großes Thyrler Volksstück mit
Gesang in 1 Akt.
Es ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Israelitische Cultusgemeinde.

Diejenigen Gemeindeglieder, welche ihre eigenen

Synagogenplätze

für das Jahr 1903/04 zu behalten wünschen, wollen dies
bei dem Mandanten unserer Gemeinde, Herrn Benedikt Strauß,
Emmerstraße 6

bis zum 22. März l. J.

schriftlich oder während der Bureaustunden persönlich an-
melden, da andernfalls nach diesem Termine über diese
Plätze anderweitig verfügt wird.

Wiesbaden, den 1. März 1903.

Der Vorstand

der israelitischen Cultusgemeinde

Simon Sch.

8708

Israelitischer

Männerkrankenverein.

Die Mitglieder des Israelit. Männerkranken-
vereins werden zu der am Sonntag, den 22. März
er., Vormittags 9 1/2 Uhr, im Gemeindeaal statt-
findenden

Generalversammlung

höfl. eingeladen.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Direktors
pro 1902.

Rechnungsablage und Decharge für
den Vorstand.

Wahl des Vorstandes.

Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand:

Simon Hess.

9783

Geschäfts-Verlegung.

Weiner geehrten Kundschaft und Nachbarschaft die ergebene Mit-
theilung, daß ich unter Heutigem meine Bäckerei und Conditorci
von Schwalbacherstraße 11 nach

Wörthstrasse 1

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen
bestens danke, bitte ich, mir daselbst auch weiterhin bewahren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ernst Urbas.

Wiesbaden, Wörthstraße 1.

9781

Täglich frisch gebackene Fische

Fischconsum Wilh. Frickel,

Wellrigstr. 33. Telephon 2234. 630

Nachlass- etc.

Versteigerung.

Am Freitag, den 20. ds. Mts., Vormittags
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere
ich im Auftrage der Frau Ww. Chorfänger Diller hier,
in meinem Versteigerungslokale, Kirchgasse Nr. 19 hier
im Hofe links, öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baar-
zahlung:

Fische, 1 vollst. Bett (sehr gut erhalten), Kanapee,
Kommode, 1 Kleiderschrank, Bilder, Stühle, Küchen-
schränke und viele hier nicht benannte Gegenstände.

Ferner wegen Verfleinerung eines Haushalts:

Waschtische, Sessel, Spiegel, Betten, sowie einen großen
Posten Glas- und Porzellanfachen.

Endlich den noch vorhandenen Südwine: als Sherry,

Portwein u. s. w.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster,

beidigter, öffentlich angestellter

Auctionator und Taxator.

Dohheimerstraße 37.

9788

Meine Wohnung verlegte ich von Rheinstraße 62
nach

Adolfsallee 49 parterre.

Dr. med. H. Fischer,

Telephon No. 2548.

prakt. Arzt.

9496

Äpfel

verschiedene Sorten, 10 Pfund

von 70 Pfg. an, zu haben.

Gedankstr. 3. 6938